

ImageWitten

MIT REGIONALTEILEN ZENTRUM, ANNEN, STOCKUM UND RÜDINGHAUSEN



www.blauer-engel.de/uz195
 • ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
 • emissionsarm gedruckt
 • aus 100 % Altpapier

RG4



Alle Ausgaben
auch online!
www.image-witten.de

GESAMTAUFLAGE CA. 90.000 EXEMPLARE • HAUSHALTSVERTEILUNG • KOSTENFREI • ☎ 02302 983898-0



Autor Boris Pfeiffer las zum Auftakt des Kinderliteraturfestivals in der Wittener Stadtbibliothek vor; Artikel auf Seite 29.

Foto: Steimann

Wir zeigen Ihnen den Weg in die klimaneutrale Zukunft.

Wir hier in der Region kennen Energie seit über 600 Jahren. Das Ruhrgebiet zeigt, wie Wandel gelingt. Erst Kohle, dann Öl und Gas, heute der Schritt zu klimaneutralen Lösungen.

wattgeht® kommt zu dir, prüft dein Gebäude vor Ort und beantwortet deine Fragen.

Du siehst sofort, wie effizient der Umstieg auf eine umweltfreundliche Heiz- oder Stromlösung klappt. **Zum Festpreis ab 695 €, bundesweit.**

Infos und Preise auf www.wattgeht.de

wattgeht GmbH | Schulstr. 3 | 45549 Sprockhövel
 E-Mail: info@wattgeht.de | Telefon: +49 (0) 2339 92 32 580

wattgeht.de



seit 1913

Bestattungen Bohnet

Universitätsstraße 2 · 58455 Witten
Tel. 02302-57828 · Fax. 02302-57847

Erledigung aller Formalitäten • Überführung In- und Ausland
Tag und Nacht dienstbereit • Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Liebe Leser,

gemeinsame Zeit ist neben Gesundheit das höchste Gut. Auch wenn man beides nicht immer zu 100 % beeinflussen kann, sollte doch der Wille da sein, hier sein Möglichstes zu tun. Was man hier alles tun kann, lesen Sie immer wieder auf unseren beliebten Gesundheitsseiten. Dieses Mal zum Beispiel auch wieder zu den Themen Schlaf und Ernährung. Auf den Seiten 12 bis 15 finden Sie Berichte zum Thema Schlaf, zum Darm und zu mentaler Gesundheit. Und apropos mentale Gesundheit. Hier werden die zu Anfang genannten Stichpunkte „gemeinsame Zeit“ und „Gesundheit“ quasi zu einem Oberbegriff – denn gemeinsame Zeit ist unglaublich wichtig, um zur mentalen Gesundheit beizutragen.

Apropos gemeinsam:

Der Glühweintreff hat gemeinsam eine schöne Summe an verschiedene Einrichtungen spenden können, welche wiederum gemeinsam davon profitieren können. Die Kinder der Kita Buchholz spielen gemeinsam mit ihren neuen Sandspielzeugen und im Jever Krog hatten alle Gäste gemeinsam eine unterhaltsame Zeit mit Jeanny. Friedhelm Kayß wird mit dem Verdienstorden ausgezeichnet – richtig, weil er sich für andere einsetzt und engagiert. All diese Meldungen und Artikel finden Sie auf den nächsten Seiten.

Sie sehen: Gemeinsam lässt sich viel erreichen. Auch unsere neue Ausgabe ist ein gemeinsames Werk mit viel Engagement von allen IMAGE-Mitarbeitern, Vereinen, Pressestellen und engagierten Bürgern.

Ihre IMAGE-Redaktion



Eine der besten Eisdieleen

Eiscafé Vizzini ist eines der besten von 9.000

Das ist eine ganz besondere Auszeichnung für das Eiscafé Vizzini aus Witten: Es wurde auf der Gelatissimo-Messe aus 9.000 teilnehmenden Eisdieleen zu den 100 besten aus ganz Deutschland gewählt. Dazu geführt haben Gästebewertungen aus sozialen Medien und bei Google. Das

Eiscafé an der Pferdebachstraße öffnet seine Türen wieder nach der Winterpause am 28. Februar.

Neue Bundesverordnung Gebühren für Personalausweise erhöht

Seit dem 7. Februar gelten neue Gebühren für die Ausstellung eines Personalausweises. Die Anpassung erfolgt auf Grundlage einer Bundesverordnung und gilt damit auch für die Stadt Witten.

Antragstellerinnen und Antragsteller ab 24 Jahren zahlen nun 46 Euro (statt bisher 37 Euro). Die Gültigkeitsdauer bleibt bei zehn Jahren. Antragstellende unter 24 Jahren zahlen nun 27,60 Euro (bisher 22,60 Euro) für ihren sechs Jahre gültigen Ausweis.

Für den Ausweis ist seit Mai letzten Jahres ein digitales Lichtbild erforderlich. Dieses kann entweder von einem zugelassenen privaten Dienstleister übermittelt oder direkt im Rathaus an der so genannten Fotobox erstellt werden, die zudem auch Fingerabdrücke und Unterschrift erfasst. Dieser Foto-Service kostet unverändert 6 Euro.

Als Hauptgründe für die angepassten Gebühren werden gestiegene Kosten bei Herstellung und Verwaltung genannt. Ziel ist es, die Bearbeitung der Ausweisdokumente kostendeckend zu gestalten. Die neuen Preise gelten sowohl für Erstaussstellungen als auch für Ersatzdokumente. Die Ausstellung eines vorläufigen Personalausweises, der höchstens drei Monate lang gültig ist, kostet unverändert 10 Euro. *hl*



„Klima.Franziska“

Stadt und TH Georg Agricola schauen auf die Nachnutzung von Grubenbauten

Witten ist Bergbau-Stadt, das merkt man bis heute an ganz vielen Stellen: im Tourismus, aber auch bei Bauprojekten – oder wenn sich Tagesbrüche auftun.

Wer sich ein bisschen mit Wittens Bergbaugeschichte beschäftigt, weiß vielleicht: Der Erbstollen Franziska mit seinen vielen Verzweigungen ist der streckenmäßig längste Erbstollen Deutschlands. Und auch der wasserreichste: mit ca. 6 bis 12 m³/min. Grubenwasser (= 6.000 bis 12.000 Liter pro Minute).

Was lässt sich mit so einer spannenden bergbaulichen Situation „anstellen“? Diese Frage stellen sich – zumindest so ähnlich – die Stadt Witten und die Technische Hochschule Georg Agricola (THGA). Sie haben sich zum Forschungsprojekt „Klima.Franziska“ zusammengeslossen und gehen der Frage nach, welche innovativen Nutzungsmöglichkeiten es für ehemalige Grubenbauten im urbanen Raum geben kann. Genauer: Wie kann man ehemalige bergbauliche Ressourcen mit Blick auf den globalen Klimawandel und die Energiewende nutzen? Kann man einen Erbstollen wie Franziska vielleicht innovativ nutzen, indem man das durch die natürliche Hitze aus dem Erdinneren erwärmte Grubenwasser (Geothermales Wasser) mit seiner thermischen Primärenergie in die Kommunale Wärmeplanung einbezieht? Das Projekt wird unter Beteiligung der Bezirksregierung Arnsberg als Bergbehörde und den städtischen Projektgruppen Umwelt, Klima und Starkregen bis Mitte 2027 durchgeführt. Weitere Infos unter: fzn.thga.de/forschung/klima-franziska/ *lk*

Zwölf Projekte stärken

Die Kulturförderung in Witten setzt auch im Jahr 2026 ein starkes Zeichen für die freie Kulturszene: Das Vergabegremium des Kulturförderfonds hat zwölf Projekte ausgewählt, die im kommenden Jahr mit einer Projektförderung unterstützt werden. Insgesamt wurden Fördermittel in Höhe von über 105.900 Euro beantragt und damit der verfügbare Fördertopf von 50.000 Euro deutlich überschritten.

„Die große Resonanz auf den Kulturförderfonds zeigt eindrucksvoll, wie lebendig, vielfältig und engagiert die freie Kulturszene in Witten ist“, sagt Bürgermeister Dirk Leistner. „Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen brauchen wir Kunst und Kultur als Orte der Auseinandersetzung, des Dialogs und der Teilhabe. Mit der Förderung dieser Projekte stärken wir nicht nur kreative Arbeit, sondern auch den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt.“

Künstlerische Vielfalt und gesellschaftlich relevante Themen

Die geförderten Projekte spiegeln die große Bandbreite der Wittener Kulturszene wider. Sie reichen von sozialer und partizipativer Kunstpraxis mit Fokus auf Community Building und politisches Empowerment über Peer-to-Peer-Musikformate und gezielte Nachwuchsförderung bis hin zu partizipativem Theater, digitalen Performanceformaten und Jugendmedienkunst zur Sensibilisierung für Diversität. Auch stadtteilbezogene Kulturarbeit und ehrenamtlich getragene Festivalformate sind ebenso vertreten wie interkulturelle Festivals, die Ausstellung, Kulturvermittlung und transkulturelle Begegnung miteinander verbinden. Ergänzt wird das Spektrum durch eine Jazzkonzertreihe, ein inklusives Open-Air-Festival für zeitgenössische elektronische Musik sowie Medienkunstprojekte im öffentlichen Raum, unter anderem mit Augmented-Reality-Interventionen. Darüber hinaus werden recherchebasierte dekoloniale Erinnerungsarbeit in den darstellenden Künsten, ortsspezifische Performancekunst und interdisziplinäre Formate an ungewöhnlichen Aufführungsorten gefördert.

Die ausgewählten Projekte richten sich an ein breites Publikum: Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene, unterschiedliche Communities, Menschen mit und ohne Behinderung sowie kulturinteressierte Bürger*innen der Stadt. Partizipation, Inklusion und gesellschaftliche Relevanz bilden dabei zentrale Leitlinien der Förderung.

Wachsende Kulturszene und verbesserter Zugang zur Förderung

In diesem Jahr konnten auch neue Antragstellende gefördert werden. Ein wesentlicher Beitrag dazu ist auf die im vergangenen Jahr überarbeiteten, vereinfachten Antragsunterlagen in Einfacher Sprache sowie auf die begleitende individuelle Beratung zurückzuführen, die den Zugang zur Kulturförderung erleichtern und neue Akteurinnen erreichen. „Wenn Verfahren verständlicher werden, kommen andere Stimmen ins Spiel“, sagt eine Mitarbeiterin der Kulturförderung. „Dass wir in diesem Jahr neue Akteur*innen erreichen konnten, zeigt, wie wichtig Übersetzung, Begleitung und Zugänglichkeit in der Kulturförderung sind.“ Die erneute Überzeichnung des Kulturförderfonds unterstreicht den hohen Bedarf an Unterstützung für freie Kulturarbeit in Witten und macht zugleich die Dynamik, Professionalität und Vielfalt der lokalen Szene sichtbar. Mit der Projektförderung 2026 stärkt der Kulturförderfonds nachhaltig die kulturelle Infrastruktur der Stadt, ermöglicht neue künstlerische Impulse und schafft Räume für Begegnung, Austausch und gesellschaftliche Auseinandersetzung.

Über die Kulturforum Witten AöR

Die Kulturforum Witten AöR bündelt als kommunale Anstalt öffentlichen Rechts die zentralen Kultureinrichtungen der Stadt, darunter das Märkische Museum, die Bibliothek, die Musikschule, das Stadtarchiv sowie die Veranstaltungshäuser Saalbau und Haus Witten. Die Organisation gilt bundesweit als Vorreiterin für die Transformation öffentlicher Kulturarbeit. Mit Schwerpunkten auf Diversität, digitaler Entwicklung und partizipativer Stadtgestaltung erprobt das Kulturforum neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Institutionen, freier Szene und Verwaltung. *mr*

Fahrschule Zanke

Annenstraße 156a
58453 Witten
☎ +49 (2302) 651 30
Mo + Mi 18:00 - 19:30 Uhr

Ardeystraße 100
58453 Witten
☎ +49 (2302) 827 27
Di + Do 18:00 - 19:30 Uhr

Mobil:
☎ +49 (163) 456 13 38
info@fahrschule-zanke.de
www.fahrschule-zanke.de

FAHRSCHULE ZANKE
• 1974 •

Folge uns auf Instagram!

**Bei uns: Intensivkurs ohne Aufpreis –
Dein schneller Weg zum Auto & Motorrad.**

Bevölkerungsbewegung 2025

Nach den aktuellen Bevölkerungszahlen sind nun auch die Daten zur Bevölkerungsbewegung 2025 für Witten aufbereitet und veröffentlicht: Dazu gehören 775 Geburten (364 Mädchen und 411 Jungen), 1.355 Sterbefälle (717 Frauen und 693 Männer), 4.781 Zuzüge (2.958 Deutsche und 1.823 Nichtdeutsche) sowie 4.604 Fortzüge (3.215 Deutsche und 1.389 Nichtdeutsche).

Die vollständige Auswertung mit einem Blick in die Altersgruppen und Stadtteile sind ab sofort online abrufbar. *hk/lk*



Uni bekommt Spitzenwerte

Mit Spitzenbewertungen von Studierenden belegt die UW/H den dritten Platz im bundesweiten Hochschulranking. In NRW wurde sie zur beliebtesten Uni gewählt.

Die Universität Witten/Herdecke (UW/H) zählt erneut zu den drei beliebtesten Universitäten in Deutschland und ist darüber hinaus die beliebteste Uni in Nordrhein-Westfalen. Das geht aus dem aktuellen Ranking des Online-Portals StudyCheck hervor. Dabei erzielte sie einen Scorewert von 9.01/10 und eine Weiterempfehlungsquote von 99 Prozent. Für dieses Ergebnis wurde die UW/H mit dem Siegel „TOP Universität in Deutschland“ ausgezeichnet, das bundesweit nur zehn Universitäten erhalten haben.

„Dass unsere Studierenden uns auf StudyCheck erneut so herausragend bewertet haben, ist für uns eine große Bestätigung und Verpflichtung zugleich“, sagt Universitätspräsident Prof. Dr. Martin Butzlaff. „Es zeigt, dass unser Anspruch einer innovativen, persönlichkeitsbildenden Hochschulbildung im Alltag gelebt wird. Wir wollen Studierenden fundiertes Fachwissen vermitteln und ihnen einen Ort bieten, an dem sie neue Wege entdecken, Verantwortungsfreude entwickeln und die Gesellschaft von morgen aktiv mitgestalten können.“

Nächster Erscheinungstermin:
Image Donnerstag, 26.3.2026
Anzeigenschluss: Mittwoch, 11.3.2026



Dirk Leistner will bewegen und informieren: „Ich bin häufig als Diplomat unterwegs“

Wittens Bürgermeister setzt in seinem Amt auf Austausch, Transparenz und Fortschritt

IMAGE: Sie kommen selbst aus der Verwaltung. Wobei haben Sie sich schnell zurechtgefunden und in welchem Fachgebiet brauchen Sie noch etwas Zeit?

LEISTNER: Mir hilft meine langjährige Verwaltungserfahrung. Ich weiß, wie eine Verwaltung aufgebaut ist. Wenn man eine gute Verwaltung haben möchte, braucht es eine gute Informationspolitik, eine klare Führung und eine strukturierte Herangehensweise. Diese Eigenschaften werden mir zugeschrieben. Von Anfang an habe ich das Gespräch mit Mitarbeitenden, Führungskräften und dem Personalrat gesucht. Mir ist wichtig, auch die Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen, die direkt „am Bürger“ arbeiten. In den ersten drei Monaten habe ich vor allem zugehört und den Austausch innerhalb der Verwaltung gesucht, ebenso mit der Wirtschaft, mit Bürgerinitiativen und im Rahmen der Bürgersprechstunde mit Wittenerinnen und Wittenern. Ich lerne jeden Tag dazu, zum Beispiel in der Bauverwaltung, mit der ich in meinem bisherigen Berufsleben weniger Berührungspunkte hatte, die aber mit Blick auf Investoren und Bürgerinnen und Bürger, die bauen wollen, sehr wichtig ist.

IMAGE: Wobei von dem, was Sie sich vorgenommen haben, wird es die ersten Ergebnisse geben?

LEISTNER: In der kurzen Zeit ist bereits viel passiert. Ich stand im intensiven Austausch mit zahlreichen Akteuren, etwa mit Unternehmen wie ZF, Citybäcker oder dem Eigentümer der Galeria-Kaufhof-Immobilie – um nur drei Beispiele zu nennen. In meiner Position ist ein gutes Netzwerk entscheidend. Dieses baue ich derzeit auf und finde mich dabei gut zurecht. Manchmal sind es die kleinen Dinge, die zählen. So haben wir den Weg vom Mitarbeiterparkplatz zur Wittener Werkstadt beleuchtet und den Heckenwildwuchs zurückgeschnitten. Die Beschäftigten tapen nicht mehr im Dunkeln und fühlen sich sicherer. Im Nordflügel des Rathauses informiert nun ein Bildschirm im Eingangsbereich unsere Bürgerinnen und Bürger schneller und besser. Wir haben am Hohenstein eine Beschilderung, die dazu führt, dass die Leute vom Parkplatz immer falsch geleitet

werden. Dort möchte ich eine neue Beschilderung anregen. Außerdem verfolge ich aufmerksam den Mängelmelder, um mir ein genaues Bild davon zu machen, wo es in der Stadt hakt.

IMAGE: Was sich länger zieht, sind Straßensanierungen: die Herbeder Brücke, die Sprockhöveler Straße oder die Vormholzer Straße. Inwiefern können Sie als Stadtoberhaupt Druck ausüben und welche Rolle nehmen Sie in solchen Prozessen ein?

LEISTNER: Ich bin häufig als Diplomat unterwegs. Gerade der Neubau der Herbeder Brücke bringt viele Einschränkungen mit sich. Das Leben der Menschen ist spürbar betroffen, deshalb gehe ich mit viel Fingerspitzengefühl vor und suche gemeinsam nach Lösungen. Wir stehen im ständigen Dialog mit Straßen.NRW, um die Menschen in Herbede und insbesondere den Arbeitskreis über den aktuellen Stand zu informieren. Ich stehe für Transparenz, nehme die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger sehr ernst und suche den Dialog, um für alle Beteiligten akzeptable Lösungen zu finden. Ein Neubauprojekt dieser Größenordnung hat die Stadt seit vielen Jahrzehnten nicht erlebt. Bei den Brücken an der Sprockhöveler Straße und der Bochumer Straße hat uns die Deutsche Bahn mitgeteilt, dass die Sanierung länger dauern wird. Meine Aufgabe sehe ich darin, zu moderieren und die Informationen unverzüglich weiterzugeben.

IMAGE: Auch beim Thema Bildung gibt es ein großes Bauprojekt: die Otto-Schott-Gesamtschule. Ihnen ist das Thema Bildung sehr wichtig. Wie gelingt es, einerseits wirtschaftlich zu investieren und gleichzeitig möglichst viele Schülerinnen und Schülern zeitnah vom Neubau und dem modernen pädagogischen Konzept profitieren zu lassen?

LEISTNER: Eine der wichtigsten Aufgaben ist es, die Menschen mitzunehmen und transparent zu informieren. Wenn wir über Zeitpläne sprechen, müssen die Ziele realistisch und messbar sein. Wöchentlich findet im Baudezernat eine Baukonferenz statt, in der die aktuellen Projekte beraten werden. Ich lese regelmäßig die Protokolle, um mir einen Überblick zu verschaffen und gegebenenfalls unterstützend

eingzugreifen. Auch im Verwaltungsvorstand beraten wir regelmäßig große Bauvorhaben wie das Bildungsquartier Annen und prüfen, ob die Planungen im Zeitrahmen liegen. So stellen wir sicher, dass der Umzug zu Ostern planmäßig erfolgen kann. Selbstverständlich informieren wir auch über Kostenentwicklungen – das schafft Akzeptanz.

IMAGE: Sie kommen aus dem IT-Bereich und stehen für digitale Transformation. Wo muss die Stadt digitaler werden, und welche bestehenden Möglichkeiten sind vielen vielleicht noch gar nicht bekannt? Wo ist zugleich Vorsicht geboten, damit gerade ältere Menschen nicht plötzlich den Anschluss verlieren?

LEISTNER: Eine verlässliche telefonische Erreichbarkeit der Verwaltung ist unerlässlich. Das wurde in der Vergangenheit häufig kritisiert. Dafür braucht es klare Kommunikation und verbindliche Regeln innerhalb der Verwaltung. Viele Arbeitsprozesse funktionieren gut, können aber effizienter gestaltet werden. Obwohl wir das papierlose Büro eingeführt haben, wird noch zu viel ausgedruckt und digitale Möglichkeiten werden nicht konsequent genutzt. Die digitale Modernisierung der Verwaltung ist eines meiner zentralen Ziele. Gut funktioniert bereits die Kommunikation über Social Media, die wir weiter ausbauen wollen. Zusammengefasst: Bürgerservice muss hybrid sein – digital und persönlich.

IMAGE: Stichwort Bürger: Sie hatten bereits Bürgersprechstunden. Was war die interessanteste Frage, die Ihnen gestellt wurde?

LEISTNER: Bislang gab es themenspezifische Bürgersprechstunden, offene Termine werden folgen. Wichtig ist mir, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht nur zu mir kommen müssen, sondern ich auch zu ihnen gehe. Ein Thema, das viele bewegt, ist der Steinbachtal-Steg in

Annen. Dort wird es nun durch meine Unterstützung nach nunmehr zwei Jahren endlich in diesem Jahr noch eine Lösung geben.

IMAGE: Sie wohnen seit 23 Jahren in Witten. Welche Ecke haben Sie bislang kaum kennengelernt und möchten sie nun gezielt besuchen, weil sich auch dort das Stadtleben abspielt?

LEISTNER: In Rüdinghausen und auf dem Schnee war ich früher kaum unterwegs. Von Bommern aus führte mein Arbeitsweg meist durch die Innenstadt. Als Bürgermeister beschäftige ich mich selbstverständlich intensiv mit den Anliegen aller Stadtteile – auch mit denen, die ich bislang weniger gut kenne. Die fehlende Nahversorgung auf dem Schnee ist mir bewusst. Hier müssen wir im Rahmen der Einzelhandelsstrategie nach Lösungen suchen. Ein Vorteil ist, dass ich die Stadt seit 23 Jahren erlebe – viele Entwicklungen auch ganz persönlich als Familienvater.

IMAGE: Stadtleben soll sich auch in der Innenstadt abspielen. Sie kennen die Leerstände und wollen gegensteuern. Wie kann das im Rahmen der Stadtentwicklung gelingen?

LEISTNER: Wir haben die Immobilieneigentümer vor Ort zu einem Treffen eingeladen und stehen im Austausch mit der Standortgemeinschaft. Das Stadtmarketing haben wir neu aufgestellt – ein Impuls, den ich angestoßen habe. Wie bereits erwähnt, bin ich im Austausch mit dem Investor des Galeria-Kaufhof-Gebäudes und habe mir vor Ort ein Bild vom Inneren gemacht. Ich werde erneut das Gespräch suchen, um zu klären, wie ich als Bürgermeister unterstützen kann. Auch mit dem neuen Inhaber des Juweliergeschäfts Gerling stehen wir im Austausch. Bei HPC stehen wir mit dem Insolvenzverwalter in Verbindung, um auszuloten, wie die Stadt unterstützen kann. *Von Hendrik Steimann*

Ja, er will: Bürgermeister hat jetzt den Trau-Schein

Bürgermeister Dirk Leistner darf sich ab sofort auch offiziell Standesbeamter nennen. Die entsprechende Urkunde hat ihm jetzt Kämmerer und Personaldezernent Matthias Kleinschmidt feierlich überreicht. Für den Bürgermeister ist die neue Zusatzaufgabe mehr als nur ein formaler Akt: „Ich glaube an die Ehe. Sie ist immer ein schöner Anlass und ein besonderer Moment im Leben zweier Menschen“, sagt Leistner. Gerne möchte er künftig Paare an ihrem großen Tag begleiten – und sie symbolisch in den „Hafen der Ehe“ schicken.

Apropos Hafen: Muss ein Bürgermeister so etwas eigentlich können? Etwa, um im Notfall wie ein Traumschiff-Kapitän einspringen zu kön-

nen, falls niemand anderes Zeit hat? Die Antwort ist klar: Nein. Für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister ist die Tätigkeit als Standesbeamte keineswegs verpflichtend. Dirk Leistner hat sich ganz bewusst und freiwillig für diese zusätzliche Qualifikation entschieden. Dafür absolvierte er erfolgreich die notwendige Fortbildung im hessischen Bad Salzschlirf. Wichtig zu wissen: Auch wenn Dirk Leistner nun Trauungen durchführen darf, kann er nicht als Wunsch-Standesbeamter gebucht werden. Wie bei allen Eheschließungen in Witten erfolgt die Einteilung der Standesbeamten nach Verfügbarkeit und Personaleinsatzplanung am Tag der Trauung. *ez*

Friedhelm Kayß erhält Verdienstorden für seine Verdienste



Für seine Verdienste im THW hat Friedhelm Kayß das Bundesverdienstkreuz erhalten – mit ihm freuen sich Landrat Jan-Christoph Schaberick und Wittens Bürgermeister Dirk Leistner. Foto: UvK/Ennepe-Ruhr-Kreis

„In den letzten fünf Jahrzehnten haben Sie Verantwortung übernommen, wenn andere nicht mehr weiterwussten. Sie stehen für Fachkompetenz, Verlässlichkeit und uneigennütziges Engagement – und damit für genau die Haltung, die unsere Gesellschaft zusammenhält.“ Mit diesen Worten übergab Landrat Jan-Christoph Schaberick das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik

Deutschland an Friedhelm Kayß (70). Seit Oktober 1973 engagiert sich der Wittener im Technischen Hilfswerk (THW). Was mit dem Eintritt als 17-Jähriger begann, entwickelte sich zu einem jahrzehntelangen Wirken in verantwortungsvollen Funktionen. Bereits mit 28 Jahren wurde er Zugführer des Bergungszuges im Ortsverband Wattenscheid, fünf Jahre später übernahm er als Ortsbeauftragter die Leitung. Nach der Zusammenlegung der Ortsverbände Bochum und Wattenscheid wurde er 1995 Ausbildungsbeauftragter – zunächst in Bochum, später und bis 2011 im Ortsverband Wanne-Eickel. Seit rund zwei Jahrzehnten ist der Diplom-Hochbauingenieur zudem als THW-Baufachberater tätig. Nach Bränden, Explosionen oder Unwetterschäden beurteilt er die Statik beschädigter Gebäude und trifft fachlich fundierte Entscheidungen darüber, ob Häuser betreten oder weiter genutzt werden können. Zu den besonderen Stationen des Engagements zählen unter vielen anderen ein mehrwöchiger Auslandseinsatz 1993 im Iran, bei dem Kayß als Einsatzleiter für den Aufbau von drei Flüchtlingslagern verantwortlich war, sowie die Unterstützung im Katastrophengebiet im Raum Euskirchen und Bad Münster-eifel nach der Flut 2021. Neben seinem Engagement im THW war Kayß von 2015 bis Ende 2025 Presbyter der ev. Kirchengemeinde Herbede und dort unter anderem als Baukirchenmeister tätig. *Quelle: pen*

Hammerteich: Schwimmfahrzeug entfernt Schlamm



Foto: Eike Zengerle

Die Entschlammung des Hammerteich ist inzwischen in vollem Gange. Wer in diesen Tagen am Hohenstein unterwegs ist, kann beobachten, wie das Schwimmfahrzeug auf dem Teich seine Runden dreht und den Schlamm vom Teichboden absaugt. In den kommenden Wochen sollen auf diese Weise insgesamt mehr als 7.000 Kubikmeter Schlamm aus dem Hammerteich entfernt werden. Also rund 7 Millionen Liter!

Nachdem witterungsbedingte Verzögerungen zu Beginn überwunden werden konnten, laufen die Arbeiten derzeit planmäßig. Über die bereits verlegten Schlauchleitungen wird das abgesaugte Material zu den auf dem Parkplatz gegenüber der Kita Am Hohenstein aufgebauten Entwässerungsanlagen gepumpt und weiterverarbeitet. Eine Siebbandpresse trennt zunächst Sand und Sediment. Der Sand kann anschließend beispielsweise im Straßenbau wiederverwendet werden, während der entwässerte Schlamm fachgerecht zu einer Deponie transportiert wird.

Die im Teich lebenden Fische wurden bereits vor Beginn der Arbeiten aus dem Gewässer entnommen und in Sicherheit gebracht.

Die Entschlammung des Hammerteichs ist ein wichtiger Schritt, um die ökologische Qualität des Gewässers langfristig zu sichern und den Teich als Naherholungsraum zu erhalten. ez

Spielplatz umgestaltet

Der Spielplatz an der Lessingstraße bietet künftig deutlich mehr Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen. Die bisherige Schaukel war nicht mehr zeitgemäß und entsprach auch nicht mehr den Bedürfnissen der Kinder im innerstädtischen Quartier. Gerade im dicht besiedelten Innenstadtbereich besteht ein hoher Bedarf an attraktiven Spielangeboten.

Spielgeräte mit hohem Niveau

Ziel der Umgestaltung war es daher, Spielgeräte mit hohem Spielwert zu schaffen, die von vielen Kindern gleichzeitig genutzt werden können. Entstanden ist eine moderne Spielkombination, die Elemente zum Klettern, Rutschen und Balancieren miteinander verbindet und das gemeinsame Spielen fördert. Durch kleinere bauliche Veränderungen wird das Spielen insgesamt sicherer gestaltet und die Nutzung der Spielfläche verbessert. Der Standort bietet damit künftig altersgerechte Spielangebote für verschiedene Altersklassen. cv

Wildschweingehege: Verwaltung präsentiert neue Idee

Das Wildschweingehege am Hohenstein ist seit Juli 2025 leer. Seither hat sich die Stadt Witten Gedanken gemacht, was mit dem Gehege – das sind ca. 2 Hektar Waldfläche – passieren soll. Die Verwaltung möchte hier den Baumlehrpfad vergrößern und Ökologie-Forschung ermöglichen. Zum einen sollen forstliche Baumpflanzungen erfolgen, und zwar mit Setzlingen von Baumarten, die im Wald nur selten vorkommen: Mit Schwarzkiefer, Walnuss und Esskastanie will Witten auf der „Versuchsfläche“ gezielt beobachten, ob sich diese Bäume unter den sich verändernden klimatischen Bedingungen zukunftsfähiger sein könnten als der derzeitige Bestand. Der bestehende Baumlehrpfad am Hohenstein soll erweitert werden: mit weiteren Baumarten und entsprechenden Hinweistafeln entlang des Weges (auf der ehemaligen Gehege-Seite). Mit weiteren Hinweistafeln lernen die Besucher des Naherholungsgebietes Hohenstein die Flora des Waldes näher kennen. Die „Lehr-Bäume“ würden als Solitär-bäume mit einem Stammumfang von mindesten 20/25 cm gepflanzt (und nicht als Setzlinge, wie eigentlich forstüblich). Damit hätten sie von Beginn an ein optisch aussagekräftiges Erscheinungsbild. Dieses Projekt möchte die Verwaltung im Laufe der nächsten zwei Jahre, spätestens bis zur Pflanzperiode im Herbst 2027/Frühjahr 2028, vollständig umsetzen. Im Gegensatz dazu möchte die AfD das Wildge-

hege am Hohenstein lebendig erhalten und will erneut Wildschweine im Gehege sehen. Eine Übergangslösung sei vorstellbar.

Rückblick

Schon im Juli 2025 hatte Grünflächen-Dezernent Matthias Kleinschmidt gesagt: „Der Seuchenschutz ist das Gebot der Stunde. Aber die Skepsis darüber, ob die Haltung der Wildschweine artgerecht und zeitgemäß ist, gab es schon vorher.“

Bei der Einrichtung des Geheges vor mehreren Jahrzehnten war sicherlich eine Intention, Wildschweine, die zu der Zeit in der freien Wildbahn in den Wittener Wäldern nicht anzutreffen waren, den Besuchern auf dem Hohenstein zu „zeigen“ bzw. nahe Tiererlebnisse mit dieser Art zu ermöglichen. Inzwischen ist die Population in freier Wildbahn massiv gewachsen; zugleich sorgte das notwendige Regulieren des Bestandes im Gehege (d.h.: Tiere vermehren sich auf begrenzter Fläche, die Anzahl muss reduziert werden; haben will die Tiere keiner; amtliches Töten wird notwendig) für Proteste.

Folge: Die Verwaltung möchte diese Form der Wildschweinhaltung nicht wieder aufnehmen. Andere Ideen – siehe oben – werden der Fläche und der ungetrübten Freude im Naherholungsgebiet besser gerecht.

Quartierfonds - Projektgeld

Nach zwei sehr erfolgreichen Sitzungen im vergangenen Jahr, in denen 13 Projekte eine Förderung erhalten haben – darunter Umweltbildung im Breddegarten, ein Graffitiworkshop für Senioren, Improvisationstheater und neue Gemeinschaftsbeete im Voß'schen Garten –, freut sich das Team des Innenstadtbüros mitten@witten nun auf weitere Anträge. Wer in diesem Jahr kreative Ideen für gemeinnützige Projekte in der Innenstadt Wittens hat, kann sich jetzt um finanzielle Unterstützung bewerben. Eine Antragstellung ist nach vorheriger Beratung bis zum 16. März möglich. Termine können unter 02302/ 9783448 oder per Mail unter info@mitten-witten.de vereinbart werden.

Der „Quartiersfonds – Dein Projektgeld“ ist ein Projekt im Rahmen des Programms „Lebendige Zentren“ und wird durch Mittel des Bundes, des Landes und der Stadt Witten finanziert. Mit dem Fonds werden gemeinnützige Projekte unterstützt, die der Wittener Innenstadt zugutekommen. Über die Vergabe der Gelder entscheidet eine ehrenamtliche Jury. Info: www.mitten-witten.de/quartiersfonds/ vm



Von der Villa Rüping bis zur Evangelischen Pop-Akademie

Im denkmalgeschützten Haus an der Ruhrstraße passierte in vergangenen zwei Jahrhunderten viel

Kurz vor 1865 ist sie erbaut worden, die Villa Rüping. Das belegen Bauzeichnungen auf den damaligen Wittener Stadtplänen. In den Stadtakten war sie 1868 erstmals vermerkt und nach und nach wurde das Gebäude in Wittens Zentrum umgebaut und erweitert. Es wechselte im Lauf der vergangenen beiden Jahrhunderte auch den Besitzer und wurde auf verschiedene Weise genutzt. Das Gebäude dürfte vielen Einheimischen bekannt sein – und früher waren wohl viele Personen auch mal im unter Denkmalschutz stehenden Gebäude neben dem Haus am Voß'schen Garten.

Der Keller aus dem 19. Jahrhundert ist sogar bis heute noch erhalten. Kurz vor der Jahrhundertwende erfolgte ein Umbau, 1902 und 1904 jeweils Anbauten für den Kaufmann Rüping. Und nur wenige Jahre später, 1908, wurde das Wohnhaus zur städtischen Sparkasse umgebaut, die 1911 an der Ruhrstraße eröffnete. Sie hatte das Haus für rund 80.000 D-Mark erworben. Fortan gab es bauliche Anpassungen und im Zweiten Weltkrieg wurde der Gebäudekomplex teilweise zerstört. Doch da die Grundstruktur sowie bedeutende Teile der Außen- und Innenwände sowie Geschossdecken zum großen Teil erhalten blieben, wurde das im August 1999 ins Denkmalregister aufgenommene Gebäude für die Sparkasse wiederhergestellt. Es gilt durch seine Folgezeit als Zeugnis der Wirtschaftsgeschichte der Stadt und bekam außerdem eine Bedeutung für das lokale Handeln sowie Gewerbe.

Beispiel für konservative Moderne

In den 1950er-Jahren gab es Erweiterungen, etwa die Treppe sowie die angebaute Eingangs- und Kassenhalle samt Fassadenverkleidung. Nach dem Entwurf des damaligen Architekten Günther Kampmann erhielt das Gebäude seine turmartige Südostecke. Aus der Zeit stammt auch das äußerliche Erscheinungsbild, wie in der Karteikarte der Unteren Denkmalbehörde notiert ist: Die Verblendung des Mauerwerks mit dunkelgrauen Natursteinen (Sandstein). Hinzu kommen das vordachende Flachdach sowie die Konsolsteine. Das Gebäude steht damit der konservativen Moderne der 1920-er und 1930er-Jahre nah – und im Kontrast zu vielen anderen Gebäuden, die in der Nachkriegszeit während der Wiederaufbauphase hochgezogen wurden. In der Karteikarte ist zu lesen: „Für die konservative Richtung ist das Gebäude Ruhrstr 48 das bedeutendste Beispiel.“

Die ehemaligen Räume sind erhalten geblieben, die ursprüngliche Zweckbestimmung ist laut der Unteren Denkmalbehörde „ablesbar“.



Nämlich dort, wo die Kassenschalter standen und die Sparkassen-Kunden in den Empfangsbereich kamen. Auch Büros sind erhalten geblieben sowie die Befensterungsmuster zur Straßenseite hin. Im Inneren ist alles modernisiert, diese Räumlichkeiten aber nicht zu stark umgebaut worden. Daher hat der Umbau des Gebäudes für die Nutzung als Stadtbücherei im Jahr 1990 die historische Bedeutung auch nicht geschmälert. Trotz der vielen baulichen Veränderungen wurde es also in das Register aufgenommen. Begründung in der Karteikarte: „Da im Wesentlichen lediglich ein Teil des Daches über der ehemaligen Schalterhalle erhöht worden ist und die Schalterhalle eine nahezu selbsttragende, zweigeschossige Inneneinrichtung erhalten hat.“

Zweigstelle der Stadtbücherei bis 2015

Der Stil nach dem Wiederaufbau ist anhand der Treppe und deren Geländer noch heute erkennbar. Und in der früheren Schalterhalle des im Anbau viergeschossigen Gebäudes sind sogar noch alte Fußbodenfliesen erhalten. Die Stadtbibliothek richtete an der Ruhrstraße eine Zweigstelle ein, die 2015 geschlossen wurde. 2016 wurden die Räumlichkeiten leergezogen und im selben Jahr zog die bis heute bestehende Evangelische Pop-Akademie ein, die Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen. Dabei galt sogar lange Zeit erst das Haus Witten als großer Favorit für die Akademie. Dort hätte es aber nur kleinere Räumlichkeiten im Vergleich zum ehemaligen Bibliotheks- und Sparkassenhaus gegeben.

Optisch sagte das Denkmal den Verantwortlichen ebenfalls zu. „Das Gebäude ist zwar alt, wartet aber mit besonderem Charme der 60er- und 70er-Jahre auf. Das ist für junge Leute schon Kult“, sagte Martin Bartelworth, der Geschäftsführer der Akademie und Gründer der Creativen Kirche, vor dem Umzug. Bereits im Oktober 2016 sollten die ersten Studenten mit ihrer Bachelor-Ausbildung in Witten beginnen. Für die entsprechende Einrichtung blieb also kaum Zeit. Seitdem war es erstmalig in Deutschland möglich, den neuen Studiengang „Kirchenmusik Popular“ zu wählen. Daneben ist der Bachelor „Klassik“ möglich, mittlerweile auch die jeweiligen Masterstudiengänge und daneben Gaststudien oder ein Jungstudium für Schülerinnen und Schüler. In den vergangenen Jahren gab es für die Öffentlichkeit im Denkmal immer mal Mitsingkonzerte im historischen Gebäude an der Ruhrstraße – sogar eintrittsfrei.

Von Hendrik Steimann

Im Foyer der Pop-Akademie ist der Stil aus dem frühen 20. Jahrhundert immer noch sichtbar
Fotos: Untere Denkmalbehörde/Steimann

Steinbachtal: Steg wird in diesem Frühjahr ersetzt

Der Steinbachtalsteg war und ist sehr beliebt – als Abkürzung zu Kita und Freibad oder als Spazierweg. Doch war das Holzbauwerk leider nicht mehr sicher, sodass der Steg 2023 gesperrt werden musste. Eine zeitnahe Erneuerung scheiterte nicht zuletzt daran, dass sich auf eine erste Ausschreibung kein Unternehmen gemeldet hatte. Daher musste der Neubau noch einmal ausgeschrieben werden. Diesmal mit Er-

folg: Im November 2025 wurden die Leistungen zum Bau eines neuen Stegs an das Unternehmen „Böwingloh & Helfbernd GmbH“ aus Verl vergeben. Aktuell nutzt das Unternehmen den Winter zur Werkplanung und Bauvorbereitung. Mit dem Bau des neuen Stegs wird – je nach Wetter – voraussichtlich im März/April begonnen. Die Baumaßnahme sollte dann bis zum Sommer abgeschlossen sein. hl

Parkinsonerkrankte spielen gemeinsam Tischtennis

Drei Parkinson-Betroffene, Arnold, Ute und Wilhelm spielen regelmäßig Tischtennis im PingPongParkinson-Stützpunkt (PPP) der DJK Blau-Weiß Witten-Annen. An etwa 300 Stützpunkten bundesweit kommen insgesamt über 3000 Parkinsonerkrankte zum Tischtennis zusammen. Beim Sport werden sie von Übungsleitern fachkundig unterstützt. Durchgehend machen sie die Erfahrung, dass regelmäßiger Sport, besonders der Tischtennissport, eine positive Wirkung auf die Krankheitssymptome hat. Die Motorik bessert sich, die Beweglichkeit nimmt zu, Reaktionsvermögen und Koordination werden gesteigert, ebenso die Gedächtnisleistung, das Konzentrationsvermögen und der Gleichgewichtssinn. Dies vermindert die Sturzneigung, eine recht häufige Gefahr bei der Parkinsonkrankheit.

Sinnvoll wäre Anerkennung als Reha-Sport

Empfehlenswert wäre eine routinemäßige Anwendung des Tischtennissports bei Parkinson. Sinnvoll wäre auch eine durchgreifende Anerkennung als Rehasport. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist der Aspekt der gemeinsamen Sportausübung in vertrauensvoller Atmosphäre, die einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch unter den Parkinsonbetroffenen

ermöglicht. Auch die Turniere, vom örtlichen Leistungsvergleich mit leistungsgerechter Einteilung bis zur Weltmeisterschaft spornen den Leistungswillen an und sorgen für Freude und Spaß.

Regelmäßige Trainingszeiten

Mitglieder der DJK / PPP Witten-Annen trainieren jeden Montag von 16 bis 17 Uhr in der Sporthalle T4 der Holzkamp-Gesamtschule, Willy-Brandt-Str.2, 58453 Witten. Es sind noch Trainingstische frei! Anmeldungen werden erbeten an 0172-2445296 (Paulo Rabaca). Trainingswillige Parkinsonbetroffene aus Bochum können vorerst den Stützpunkt Witten nutzen. Interessenten am Aufbau eines PPP-Stützpunktes Bochum sollten sich unter 0176-43437599 (Arnold Weis), unter arnold.weis@email.de melden oder sich in die bei der Veranstaltung (s.u.) ausliegende Liste eintragen. Gesucht ist ein Sportverein mit Tischtennisangebot, der zur Übernahme der Stützpunkt-Funktion bereit ist. Der PingPongParkinson Deutschland e.V. unterstützt interessierte Tischtennisvereine und interessierte Teilnehmer dabei, zusammenzufinden bzw. steht beim Aufbau eines Stützpunktes mit Rat und Tat zur Seite. Kontakt: Silke@PingPongParkinson.de, Gaby.Thiede@PingPongParkinson.de.

Finanzieren Sie neue Designmöbel, Pflanzenkonzepte und mehr mit dem Sparkassen-Privatkredit.

Jetzt informieren – direkt in Ihrer Filiale oder online unter: www.sparkasse-witten.de/privatkredit

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Witten



Besondere Stimmung bei der Pius-Weiberfastnacht

200 Frauen erfreuten sich an buntem Programm, Tanz und Musik – 80 packten selbst mit an

Beste Stimmung herrschte an Altweiberfastnacht wieder im Gemeindezentrum St. Pius. Dort hatten die „Tolleranzen“ der Gemeinde wieder eine mehrstündige Party für Frauen auf die Beine gestellt, die schnell ausverkauft war. „Viele kommen seit vielen Jahren zu uns. Manche kommen wieder zurück, wenn sie zwischendurch mal woanders gefeiert haben. Sie mögen die Atmosphäre und geben uns die Rückmeldung, dass es gemütlich bei uns ist“, freut sich Gisela Harbecke aus dem Organisationsteam. Das Besondere dabei: von den 200 Besucherinnen verschiedenen Alters haben sich 80 dazu verpflichtet, am Abend mindestens eine Stunde lang mitzuhelfen, um die Veranstaltung stemmen zu können. Egal ob an der Theke, beim Brötchenschmieren,

beim Gestalten und Mitwirken des Programms oder beim Aufräumen. „Sie sichern sich früh eine Karte, ehe es keine mehr gibt. So trägt sich das Ganze, denn wir sichern uns Helferinnen und das macht die familiäre Atmosphäre aus“, erklärt Harbecke. Zum zweistündigen Programm, durch das Moderatorin Martina führte, gehörten je zwei Tanzeinlagen der externen Gruppen „Seven Maniacs“ und „Jazzabells“. Erstere traten als Diskokugeln verkleidet auf. Die Tolleranzen selbst zeigten Hobby-Horsing auf der Bühne. Zudem gab es einen Sketch mit aktuellem Bezug, wie Harbecke erzählt: „Es ging dabei um die Tücken der KI beim Einchecken am Flughafen.“ Danach wurde zu Musik vom DJ – übrigens der einzige Mann an diesem Abend – bis 1 Uhr getanzt und gelacht. Von Hendrik Steimann



Neben des Hobby-Horsing Auftritts der Tolleranzen (Foto oben), die den lustigen Abend organisierten, trauten auch die Jazzabells (Foto unten) zweimal auf Fotos: St. Pius

Gemeinsam gegen Einsam: SPD vernetzt sich mit AWO

Der SPD-Ortsverein Rüdinghausen/Schnee hat sich gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der AWO Rüdinghausen getroffen, um über „Einsamkeit im Stadtteil“ zu beraten. Auch eine Vertreterin der SPD-Fraktion Witten aus dem Sozialausschuss war dabei und brachte ihre Perspektive in die Gespräche ein. Das Treffen ist Teil der Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Gemeinsam gegen Einsam“, die der Ortsverein bereits im vergangenen Jahr initiiert hat. Ziel der Zusammenarbeit ist es, künftig gemeinsame, niederschwellige Angebote zu schaffen: regelmäßige Treffen und Veranstaltungen, die allen Menschen im Stadtteil offenstehen und Begegnungen ermöglichen. Der SPD-Ortsverein und die AWO sind sich einig: Gemeinschaft stärkt den Zusammenhalt und ist ein wichtiger Beitrag gegen Einsamkeit in unserem Stadtteil.



Für Ihren
Herzensort –
Finanzierung
sichern

It's time to party!

WIR SIND WIEDER DA!
Ab sofort

Friedrich-Ebert-Straße 120, 58454 Witten **REWE**
02302 800503 *Kesper*
seit 1930



Stockumer Straße, vor dem Umbau 2026.

Foto: Stadt Witten/Zengerle

Stockumer Straße: Vollsperrung bis zum 17. Juli

Viele Kanäle und Versorgungsleitungen, aber auch Fahrbahnen in Witten sind in die Jahre gekommen und müssen erneuert werden. So auch in der Stockumer Straße. Ab Mitte Februar begannen dort die gemeinsamen Kanal- und Straßenbaumaßnahmen der Stadt Witten mit Entwässerung Stadt Witten (ESW) und den Stadtwerken Witten. Für den ersten Bauabschnitt zwischen Kälberweg und Grabbestraße wurde die Straße bis voraussichtlich 17. Juli voll gesperrt. Anschließend wandert die Baustelle in zwei weiteren Abschnitten Richtung Dortmunder Straße weiter. Insgesamt ist eine Bauzeit von 18 Monaten veranschlagt.

Übergänge werden barrierefrei

Zunächst erneuert die ESW die Kanäle, während die Stadtwerke neue Gas- und Wasserleitungen verlegen. Sind diese Arbeiten abgeschlossen, beginnt die Stadt mit dem Straßenausbau: Die Fahrbahn erhält

eine neue Deckschicht; zwei Haltestellen und mehrere Fußgängerüberwege werden mit Noppen- und Rippenplatten und Bordsteinabsenkungen barrierefrei ausgebaut. Zudem werden Gehwege erneuert und Nebenflächen mit markierten Parkplätzen, Grünflächen und Fahrradständer neu gestaltet. Nicht zuletzt wird die Straßenentwässerung durch fünf zusätzliche Sinkkästen optimiert.

Alle Gebäude für Rettungsdienste erreichbar

Polizei, Rettungsdienste, Feuerwehr und die Abfallabfuhr wurden in die Planungen miteinbezogen, sodass alle Gebäude für Rettungsdienste, Krankentransporte, Versorger etc. erreichbar bleiben. Auch die Anlieger kommen zu ihren Grundstücken, dennoch kann es immer wieder zu Wartezeiten und zu Einschränkungen kommen. Die weiträumigen Umleitungen führen über die Dortmunder, Westfalen- und Annenstraße bzw. die Friedrich-Ebert- und Brauckstraße. *Quelle: hl*

Grünfläche in Stockum: Bürger beklagen Vandalismus

„Wiederholt wird dieser Bereich vermüllt, beschädigt und durch den Aufenthalt von Jugendlichen, welche diese Örtlichkeit nicht schätzen, zu einem Platz gemacht, der nur noch Unwohlsein hervorruft.“ Mit diesen Worten beklagt ein Bürger im Mängelmelder (Link) die Situation in der Grünfläche zwischen Seniorenheim Stockum und der Edeka-Filiale.

Was sagt die Stadt dazu? „Der Mann hat absolut Recht und ist leider auch nicht die erste Person, die die Situation beklagt“, weiß das Betriebsamt, Abteilung Grünflächen. Sie haben sich den Brandschaden

an einem Mülleimer und einen offenbar mutwillig gefällten Baum am Wegesrand schon angesehen. Natürlich werden Schäden repariert und die Fläche wird wöchentlich sowie nach Bedarf gereinigt. „Zusätzlich möchten wir aber ganz eindringlich appellieren, pfleglich mit unserer Stadt umzugehen“, hat das Betriebsamt einen frommen Wunsch. Das Ordnungsamt wird seine Kontrollen vor Ort verstärken. Für einen guten Zustand der Gemeinschaftsflächen in der Stadt ist Witten aber mindestens auf das Unterlassen von Vandalismus und Vermüllung angewiesen. *lk*

China Restaurant kocht Grünkohl für die Heimatfreunde



Beim traditionellen Grünkohlessen trafen sich über 80 Heimatfreunde im Restaurant „Hong Kong“ an der Hörder Straße 357 im Ortsteil Stockum. Annamson Nguyen, Xuan Thanh Mai, Hamza Saeed, Tran Thi Nguyen, Thi Hong Hanh Tran, Thi Tuyet Hoa Thai (von links) bewirtschaften dieses chinesische Esslokal gemeinsam, sie kochen selbst und bedienen auch die Gäste. Die vietnamesische Familie Mai folgte als Nachzug zweier Cousins nach Witten. Die beiden Verwandten wurden im Jahr 1980 als Flüchtlinge mit dem Seenotretter „Cap Anamur“ nach Deutschland gebracht und holten später den Rest der Familie nach. Der Chef wird hier nur Herr Mai genannt und betreibt seit 2008 das Stockumer Restaurant. Die beiden jüngsten Kinder wurden hier geboren. Das speziell zubereitete deutsche Winteressen wurde eigens für die Heimatfreunde Stockum/Düren gekocht, um sich bei den Mitgliedern für ihre Treue zum Verein sowie für ihre Unterstützung bei Veranstaltungen und Aktionen zu bedanken. *Karoline Robbert*

Die Crew des Kindertheaters beim Stück „Die Schneekönigin“. - Fotos: STV



Motivation, schwungvolle Szenen und ganz viel Herzlichkeit

Stockumer Theaterverein ist jung und dynamisch aufgestellt und leistet Beitrag zur Kultur

Sie sind nicht ganz so einfach zu finden, die Proberäume des Stockumer Theatervereins. Im Maximilian-Kolbe-Zentrum muss man dafür in den Keller und um ein paar Ecken gehen. Dann begegnet man direkt einer motivierten Gruppe mit bester Stimmung. Aktuell probt diese für ihr kommendes Stück „Die Mausefalle“ (am 28. Februar und 1. März). Ein Kinderstück (Die Schneekönigin) hat die Nachwuchsgruppe des Vereins Anfang des Jahres bereits aufgeführt.

Seit mehr als 30 Jahren besteht der Verein im Wittener Norden, er wurde 1993 gegründet. Damals war noch keiner der aktuell Aktiven auf der Bühne mit dabei. Mit dem Vorsitzenden Tobias Grunwald kam Anfang der 2000er-Jahre jemand hinzu, der verstärkt jüngere Leute mit einbinden wollte – was gelang. Der erste von ihnen, der heute zum festen Stamm gehört, war Matthias Ritz. Der 33-Jährige schloss sich 2003 dem Verein an, dessen Hobbyschauspielerinnen und Hobbyschauspieler der Jugend- und Erwachsenenengruppe im Schnitt um die 30 Jahre sind und viel Schwung auf die Bühne bringen. „Das Alter spielt aber keine Rolle, wir sind eine große Gemeinschaft. Unser Hobby schweißst uns zusammen“, sagt der zweite Vorsitzende, Florian Schmalstieg (27).

Verein sucht noch ältere Schauspieler

Die Gruppe führt zwei Stücke pro Jahr auf. Die Kindergruppe steuert zwei weitere bei. In all den Jahren wurden von dem Verein fast 100 Stücke präsentiert. 1993 begann alles mit „Unsere kleine Stadt“. Einige der damals Aktiven unterstützen die junge Gruppe noch hinter den Kulissen. Mit Thomas Luhmann gibt es momentan nur einen Schauspieler, der älter als 50 ist. „Wir hätten für manche Rollen gerne ältere Schauspieler, um noch authentischer zu wirken“, wünscht sich Ritz. Zur Probe sei jeder herzlich eingeladen. Die Jugend- und Erwachsenenengruppe trifft sich immer dienstags (19 bis 21 Uhr) in den Räumlichkeiten der katholischen Kirche in Stockum (Hörder Str. 364). Dort spielt sich viel ab, nicht nur in der heißen Phase vor den Aufführungen. Es gilt nicht nur, Texte zu lernen und Szenen darzustellen. Die Gruppe sucht sich ihre Kostüme aus, näht sie teilweise sogar selbst, muss sich um die Technik bemühen, die Maske vorbereiten und Werbung nach außen betreiben. Schauspielerin Victoria Brickau (29) merkt dazu an: „Man kann es sich kaum vorstellen, wie viel Aufwand die Stücke für uns bedeuten. Ich stelle mir im Nachhinein oft die Frage, warum ich das mache. Aber bei der nächsten Probe sind wir alle direkt wieder da. Es macht doch irgendwie süchtig.“ Aufregung sei bei ihr auch nach Jahren immer ein Stück weit dabei. Wenn mal etwas nicht ganz gelingt, könne es jedoch gut überspielt werden. Nicht nur ihr ist es wichtig, ein Stück Kultur in Stockum zu ermöglichen: „Diesen Beitrag zu leisten, ist sehr wertvoll. Und wenn wir die Zuschauer bei einem Stück zum

Die Crew des Jugend- und Erwachsenentheaters.



Lächeln und Lachen bringen können, ist das unheimlich schön.“ Ihre Kollegin Malin Zühlke denkt zum Schauspiellern: „Das könnte nicht jeder machen. Ich kann mich dabei total öffnen. Wir spielen auch Szenen mit vielen Emotionen, dabei darf man im Kopf nicht blockiert sein.“ Die 29-Jährige hat zudem Vertrauen zu ihrem Team: „Ich könnte jeder Person von uns mein Leben anvertrauen.“ Auch denen, die neu zum Team hinzustoßen, was sich für die Stücke aus zehn bis 15 Personen zusammensetzt. Für die Kinderstücke sind es etwa zehn. Mit Emma Bräuer hat sich eine junge Darstellerin 2025 von sich aus beim Verein gemeldet, als sie einen Aufruf sah. „Man kommt gut rein und erhält unheimlich viel Unterstützung“, freut sich die 20-Jährige, die in der Schule mal ein Unterrichtsfach mit dem Thema Theater belegte.



Gruppe hat sehr viele neue Ideen

Im Moment sprudelt es nur so von Ideen für die Zukunft, teilweise werden Stücke überlappend einstudiert. Und es gibt Gespräche für mögliche Kooperationen. Die gab es in der Vergangenheit ein paar Mal mit dem TuS Stockum, der viele Tanzgruppen in seinen Reihen hat. So gab es bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie neunmal eine gemeinsame Veranstaltung in der Turnhalle Stockum. „Es war eine Art Varieté“, erzählt Schmalstieg. Bis zu 120 Aktive waren vor rund 700 Zuschauern auf der Bühne. Die Kindergruppe löste sich während der Corona-Lockdowns auf, wurde 2023 aber wieder ins Leben gerufen. Daraus erwachsen motivierte Personen für die Jugend- und Erwachsenenengruppe. Ein aktuelles Beispiel ist Elina Reinhardt. Die 15-Jährige wurde direkt ins Herz geschlossen: „Man kann immer man selbst sein, auch bei den Rollen. Bei den Kinderstücken sind sie vielleicht etwas einfacher, aber jeder kann dabei an sein Maximum gehen. Die Rollen bei den Stücken für die Erwachsenen sind anspruchsvoller, aber nicht schwieriger.“ Die Stücke sucht sich die Gruppe selbst aus. Eines hat sie sogar mal selbst konzipiert, etwas Gruseliges sollte es sein: „Geister im Museum“. Die Szenen zu entwickeln, war nicht einfach – die Resonanz der Zuschauer groß.

Spielorte waren neben Stockum auch schon mal „auswärts“, etwa in der Friedenskirche in Annen oder in der Gemeinde Trinitatis in Heven. „Die Leute sind dankbar, dass in ihren Stadtteil etwas Leben kommt und sie zu Fuß vorbeikommen können“, hat Ritz erlebt. Auch wenn es für den Verein viel Aufwand durch den Transport bedeutet. Vor zwei Jahren gab es auf der heimischen Gemeindegasse im Sommer eine Open-Air-Bühne und somit mal eine komplett andere Atmosphäre. Die Gruppe war auf Regen vorbereitet, mit Ponchos. Diese brauche sie allerdings nicht – wobei ein Termin doch von vornherein ins Wasser fiel. Für das aktuelle Stück „Die Mausefalle“, was in der Turnhalle Stockum aufgeführt wird (Samstag, 28. Februar um 14 und 19 Uhr, Sonntag 1. März um 17 Uhr) gibt es noch Karten an der Tageskasse (15 Euro, ermäßigt 12 Euro). *Von Hendrik Steimann*



Image-Serie: Wie tickt der Mensch?

Wie stoppe ich das Gedankenkarussell im Kopf?

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. IMAGE greift gemeinsam mit Experten wie Dr. med. Willi Martmöller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie (Tiefenpsychologie) in unserer Serie „Wie tickt der Mensch“ spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten aus der Psychologie vor.



mit Dr.med.
Willi Martmöller

„Nachdenken ist eine gute Sache. Doch wer zu lange über etwas nachdenkt, verfängt sich in einem endlosen Kreislauf des Denkens. Das Nachdenken wird selbst zu einem überwältigenden und belastenden Prozess. Das nennt man Overthinking und kann dauerhafte Auswirkungen auf das psychische und körperliche Wohlbefinden haben“, erklärt Dr. Willi Martmöller.

Vor allem in Entscheidungsprozessen und in sozialen Situationen neigen Menschen zum Overthinking. „In Entscheidungssituationen wird jede mögliche Option analysiert. Das führt nicht selten dazu, dass man verunsichert ist und es deshalb umso schwerer fällt, überhaupt eine Entscheidung zu

Journaling - hipper Begriff, alte Lösung

Hinter dem modernen Begriff verbirgt sich ein altes, aber immer noch wirksames Prinzip: um die Gedanken zu sortieren hilft es, sie täglich aufzuschreiben. Das tägliche Schreiben zwingt dazu, den roten Faden zu finden. Tagebuchschreiben hilft, den Kopf freizubekommen und reduziert Stress. Schreiben beruhigt und ordnet. Am besten geschieht dies beim Schreiben von Hand. Denn dabei werden nicht nur die für die Sprachverarbeitung zuständigen motorischen Bereiche im Gehirn aktiviert, sondern auch der sensomotorische Cortex. Er ist ein Teil in der Hirnrinde und verarbeitet Berührungen und andere Sinneseindrücke. Schreibt man mit dem Stift auf Papier, wertet das Gehirn diese Empfindung durch den sensomotorischen Bereich als positiven Sinneseindruck. Beim Tippen auf der Tastatur sind die Fingerbewegungen gleichförmiger und werden vom Gehirn nur als Bewegung wahrgenommen. Wer sich aus der Denkschleife der Warum-Fragen befreien möchte, findet auch Hilfe bei Entspannungstechniken oder Sport. Abends hilft vor dem Einschlafen die Frage: wofür war ich heute dankbar? In der Regel findet man mehrere positive Antworten. Mentales Training macht es möglich, sich Overthinking abzutrainieren.

treffen. In sozialen Situationen reicht der Blick eines Fremden oder die banale Absage eines Freundes aus, um das eigene Kopfkino in Gang zu setzen und immer wieder über die Warum-Fragen zu spekulieren. Eine Antwort auf das Phänomen liefert die Evolution. Früher war es überlebensnotwendig, alle Optionen und Gefahren zu bedenken. Heute geht es in der Regel nicht mehr um das Überleben, aber der evolutionäre Schutzmechanismus ist noch immer aktiv und trägt durch Overthinking heute eher zu lähmenden Verhaltensweisen bei. Negative Erfahrungen, eine ohnehin sehr analytische Denkweise sowie externe Stressfaktoren verstärken Overthinking.“ Welche Möglichkeiten gibt es, übermäßiges Grübeln zu vermeiden? „Wichtig ist es, sich auf das Hier und Jetzt zu konzentrieren. Das Grübeln über die Vergangenheit trägt nicht zum achtsamen Umgang mit sich selbst bei. Man muss sich erlauben, nicht immer die perfekte Entscheidung zu treffen. Gedanken zuzulassen bedeutet auch, sie loszulassen. Hilfe gibt es durch Entspannung, Sport, aber auch durch die persönliche Verschriftlichung von Gedanken, das sogenannte Journaling. Overthinking hat Auswirkungen auf das Wohlbefinden. Es kann Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme, Erschöpfung, Angstgefühle oder Depressionen auslösen und dem Selbstwertgefühl schaden und damit ein Hinweis auf eine generalisierte Angst, eine soziale Phobie oder Zwangsgedanken sein. Ärztlicher oder psychotherapeutischer Rat ist dann sinnvoll.“

Von Dr. Anja Pielorz

Einen Serienteil verpasst? Lesen Sie online: www.image-witten.de



Der Darm im Dauerfeuer: Entzündliche Darmerkrankungen

Expertenvortrag zu Symptomen und Ernährung, die Entzündungsschübe verringern kann

Zwicken im Bauch, Schmerzen, Durchfall - das kennt fast jeder Mensch. Die meisten Beschwerden vergehen nach kurzer Zeit. Doch wer immer wieder unter Symptomen wie Durchfall, Blutungen, Schmerzen, Gewichtsabnahme, manchmal Fieber, Haut- oder Gelenksbeschwerden leidet, sucht in der Regel früher oder später ärztliche Hilfe. Viele der genannten Symptome sind Ausdruck unterschiedlichster Krankheiten. Doch eine Möglichkeit, die ärztlich untersucht wird, ist bei diesen Beschwerden eine Darm-erkrankung. Und davon gibt es mehrere Möglichkeiten.

Entzündliche Darmerkrankungen

Eine davon ist eine Divertikulitis. Das ist eine Entzündung der Darmdivertikel. Divertikel sind Ausbuchtungen der Darmschleimhaut, in denen sich Stuhl oder auch unverdaute Fasern ablagern können. Besitzt ein Patient viele solcher Divertikel im Darm, spricht der Arzt von Divertikulose, einer Vorstufe der Divertikulitis. „Zu den Beschwerden gehören oft Schmerzen bevorzugt im linken Unterbauch. Mit Hilfe von Laborwerten, Ultraschall, Koloskopie oder CT können wir die Entzündung feststellen“, erklärt Andreas Tromm. Zur Veranschaulichung hat der Mediziner nicht nur Fotos mitgebracht, sondern zeigt auch ein Gips-Darmmodell. Das Endoskopiezentrum Hattingen wurde 2008 gegründet und befindet sich im Evangelischen Krankenhaus Hattingen. Die Gastroenterologische Fachpraxis ist Schwerpunktpraxis für chronisch-entzündliche Darmerkrankungen. „Im Laufe der Zeit hat sich die Nahrungsempfehlung bei diesen Erkrankungen manches verändert. So habe ich früher noch gelernt, dass die Betroffenen auf Körner verzichten sollen, weil sich diese festsetzen können. Heute sieht man das anders, legt aber Wert darauf, dass viel Wasser oder ungesüßte (Kräuter-)tees getrunken wird. Unbedingt sollte man die Finger von Nikotin lassen (fördert Entzündungen) und nur wenig rotes Fleisch konsumieren. Wir wissen heute, dass Vegetarier deutlich weniger Divertikel haben, also auch ein geringes Risiko für diese Entzündungen.“ Die Erkrankung verläuft schubweise und je häufiger es zu Entzündungen kommt, desto größer ist das Risiko für eine Verengung des (Dick-)Darms. Die entzündlichen Darmerkrankungen Colitis ulcerosa (CED) und Morbus Crohn tauchen häufig bereits im jungen Alter auf. „Colitis ulcerosa beginnt im Enddarm und geht ausschließlich auf die Schleimhaut vom Dickdarm über. Morbus Crohn - der Namensgeber Dr. Crohn beschrieb die Erkrankung erstmalig 1932 - kann den gesamten Darm befallen. Beide Erkrankungen verlaufen in Schüben mit beschwerdefreien Phasen. Die Ursachen der Krankheit sind bis heute nicht vollständig geklärt. Man geht aber davon aus, dass eine genetische Veranlagung, eine überreaktive Immunreaktion gegen die Darmflora sowie Umwelteinflüsse eine Rolle spielen. Auch bei diesen Erkrankungen sollte man die Finger vom Nikotin lassen. Es gibt keine spezielle Diät, aber die Aufnahme von fett- und zuckerhaltigen Lebensmitteln sollte in Maßen stattfinden. Eine vollwertige Ernährung mit Obst und Gemüse kann in vielen Fällen die Intensität der Schübe lindern und trägt zur Verringerung der Symptome bei“, so Tromm.

So kann die Ernährung helfen

Dr. Birke Müller, Leiterin der Klinik für Naturheilkunde am Klinikum in Blankenstein, sieht in der Natur und in gesunder Ernährung einen wichtigen Baustein zur Erhaltung oder Verbesserung der Gesundheit. „Wir verstehen uns ergänzend zur klassischen Schulmedizin und stellen uns im Zusammenhang mit den chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen die Frage, was man selbst durch Ernährung tun kann, damit die Krankheitsschübe möglichst selten auftauchen. „Eine vollwertige, leichte und entzündungshemmende Ernährung ist wichtig, um die Selbstheilungskräfte des Körpers zu fördern. Das bedeutet mindestens die Reduzierung von (rotem) Fleisch und Softdrinks. Fett unterscheidet sich in ‚gute‘ und ‚schlechte‘ Fette - Olivenöl ja, Nüsse ja. Sonnenblumenöl, Butter, frittiertes Fett nein. Die Nahrung sollte gut gekaut werden. Neben der ausreichenden Menge Flüssigkeit - am besten Wasser und ungesüßten Kräutertee - sind grobkörnige und faserige Lebensmittel zu vermeiden. Besser ist feinvermahlene Vollkornkost. Auch Haferflocken und Joghurt sind empfehlenswert. Im Entzündungsschub ist eine ballaststoffarme Ernährung angeraten. Dazu gehören Zwieback, Gemüsebrühe und mageres helles Fleisch (Geflügel)“, gibt Dr. Birke Müller einige Ernährungsempfehlungen. Der Blick auf „Mutter Natur“ kann helfen. Kamille und Myrrhe wirken krampflösend, schmerzstillend und entzündungshemmend. Flohsamenschalen gemahlen unterstützen die Darmflora, binden viel Flüssigkeit und können in Wasser aufgelöst getrunken werden. „Möglichst sofort trinken und zwei Gläser Wasser nachtrinken“, sagt die Expertin. Flohsamenschalen senken übrigens auch die Cholesterinwerte. Wer Medikamente einnimmt, lässt zur Einnahme der Flohsamenschalen dazwischen etwas Zeit vergehen.

Eine Therapie inklusive einer Medikamenteneinnahme von Morbus Crohn und Colitis ulcerosa richtet sich nach der Schwere der Erkrankung und hat zum Ziel entzündliche Prozesse zu unterbrechen. Zur schnellen Behandlung akuter Schübe wird oft Kortison eingesetzt. Langzeit-Therapien mit Biologika (Antikörper) und Immunsuppressiva sind weitere Möglichkeiten. Von Dr. Anja Pielorz



Physiotherapie
Melanie Tewes
Physio- & Vojtatherapeutin

- **Vojta-Therapie** für Kinder und Erwachsene
- **Bobath-Therapie** für Kinder und Erwachsene
- **PNF • Manuelle Lymphdrainage**
- **Manuelle Therapie**
- **Fango • Heißluft • Eisbehandlung**
- **Massage und Hausbesuche**

Melanie Tewes · Meesmannstraße 91
58456 Witten · ☎ 0 23 02-7 22 59
info@physio-tewes.de · www.physio-tewes.de





wood-power by Katja
Energiearbeit & coaching

Ich stehe für innere Klarheit und Stabilität in herausfordernden Zeiten.

"Katja's Podcast
- ZEIT ERWACHSEN
ZU WERDEN"



Katja Lente – 01525 623 19 74
wood-power-by-katja@gmx.de | wood-power-by-katja.de



Lokal recherchiert

Für Sie vor Ort unterwegs!

Endoskopiezentrum Hattingen

Gastroenterologische Facharztpraxis am EVK Hattingen

Andreas Schröder

Prof. Dr. Andreas Tromm

Fachärzte für Innere Medizin
Gastroenterologie/Proktologie
und Ernährungsmedizin



Bredenscheider Str. 54, 45525 Hattingen

Tel.: 02324 – 502 5205

www.darm-magen-praxis.de



T-Lymphozyten greifen im Gehirn Orexin-produzierende Zellen an und tragen so zur Entstehung der Narkolepsie bei.
Quelle: Wikimedia Commons, SEM-Lymphozyt, National Cancer Institute, Public Domain.

Neue Leitlinie zu Narkolepsie

Mehr Orientierung und eine bessere Versorgung

Plötzliche Einschlafattacken am Tag, eine ausgeprägte Tagesmüdigkeit, ein gestörter Nachtschlaf oder ein schlagartiger Verlust der Muskelspannung bei starken Emotionen: Narkolepsie ist eine chronische neurologische Erkrankung, die oft erhebliche Auswirkungen auf Alltag, Schule, Beruf und soziale Teilhabe hat. Betroffen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen. Da es sich um eine seltene Erkrankung handelt, wird sie häufig spät erkannt und ist vielen Mediziner:innen außerhalb spezialisierter Zentren nur eingeschränkt vertraut.



Um die Versorgung zu verbessern, hat die Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) gemeinsam mit einem Verbund weiterer Fachgesellschaften nun die aktualisierte S2k-Leitlinie „Behandlung der Narkolepsie bei Erwachsenen und Kindern“ herausgegeben. Sie ersetzt frühere Versionen aus den Jahren 2008 und 2012 und berücksichtigt aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse sowie neue Therapieoptionen. Federführend an der Erarbeitung beteiligt war Prof. Dr. Ulf

Kallweit (siehe Foto), Inhaber der Stiftungsprofessur für Narkolepsie- und Hypersomnolenzforschung an der Universität Witten/Herdecke (UW/H).

„Die Leitlinie soll Ärztinnen und Ärzten als klare, praxisnahe Orientierung dienen, wie Menschen mit Narkolepsie heute evidenzbasiert behandelt werden können. Gerade bei seltenen Erkrankungen sind solche Handreichungen wichtig, weil nicht alle Behandelnden täglich mit diesem Krankheitsbild zu tun haben“, erklärt Prof. Kallweit. „Darüber hinaus adressieren wir mit der Publikation Betroffene bzw. deren Angehörige, damit sie ein besseres Bild von ihren Therapieoptionen bekommen.“

Die wichtigsten Aspekte und Neuerungen der Leitlinie auf einen Blick:

- Fokus auf die Behandlung: Die Leitlinie widmet sich ausschließlich der Therapie von Narkolepsie – bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
- Differenzierung nach Leitsymptomen: Therapieempfehlungen orientieren sich gezielt an den Hauptsymptomen wie starker Tagesschläfrigkeit, Kataplexien (plötzlicher Verlust des Muskeltonus) und gestörtem Nachtschlaf.
- Mehr zugelassene Medikamente: Neue Wirkstoffe erweitern die medikamentösen Optionen und ermöglichen eine individuellere Behandlung. Eine detaillierte Aufstellung, geclustert nach Symptomen, gibt einen Überblick.
- Verbesserte Versorgung von Kindern und Jugendlichen: Erstmals stehen auch für jüngere Betroffene mehr zugelassene Therapieoptio-

nen zur Verfügung, die die Leitlinie benennt.

- Differenzierte Therapieoptionen: Die Leitlinie bietet konkrete Entscheidungshilfen (Erst-, Zweit- und Kombinationstherapien) für die klinische Praxis.

„Der große Fortschritt ist, dass wir heute deutlich individueller behandeln können“, so Prof. Kallweit. „Wenn eine Therapie nicht ausreichend wirkt oder nicht gut vertragen wird, stehen inzwischen Alternativen zur Verfügung – das verbessert die Versorgung spürbar.“

Neben der medikamentösen Therapie stellt die Leitlinie auch nicht-pharmakologische Maßnahmen heraus. „Es geht nicht nur um Medikamente, sondern auch darum, Betroffene zu befähigen, ihren Alltag besser zu strukturieren und Symptome bis zu einem gewissen Grad selbst zu beeinflussen“, betont der Schlaf Forscher. So empfehlen die Expert:innen etwa geplante Kurzschlafphasen, um die Einschränkung durch Tagesschläfrigkeit zu mindern. Die Kombination von Behandlungsansätzen, so der Neurologe, ist entscheidend für eine langfristige Verbesserung der Lebensqualität.

Einbindung von Betroffenen

Um gezielt die Perspektive von Patient:innen in die Leitlinie einzubinden, haben die Herausgeber:innen Vertreter:innen aus Selbsthilfegruppen und Vereinen in die Arbeitsgruppe eingeladen. Ihre Erfahrungen und Verbesserungswünsche für Behandlungen flossen nicht nur in die Diskussionen ein, sondern wurden auch in einem eigenen Abschnitt der Leitlinie festgehalten.

Die neue Leitlinie unterstreicht die besondere Rolle der Schlaf Forschung an der Universität Witten/Herdecke. Die Professur von Prof. Dr. Ulf Kallweit mit ihrem Schwerpunkt auf Narkolepsie ist deutschlandweit einzigartig und leistet einen wichtigen Beitrag zur klinischen Versorgung und Weiterentwicklung von Therapiekonzepten.

Weitere Informationen:

Die Leitlinie „Behandlung der Narkolepsie bei Erwachsenen und Kindern“ steht online zur Verfügung: www.dgn.org/leitlinie/behandlung-der-narkolepsie-bei-erwachsenen-und-kindern

Quelle: Universität Witten/Herdecke

Was ist Narkolepsie?

Narkolepsie ist eine seltene Schlafkrankheit, bei der die Regulation von Schlaf und Wachsein gestört ist. In Deutschland sind rund 40.000 Menschen betroffen. Typische Symptome sind plötzliche Einschlafattacken, starke Tagesschläfrigkeit und Kataplexien, also kurze Episoden von Muskelschwäche bei starken Gefühlen. Ursache ist eine Autoimmunreaktion: fehlgeleitete T-Lymphozyten greifen jene Gehirnzellen im Hypothalamus an, die den Wachmacherstoff Orexin bilden. Dadurch werden diese Nervenzellen zerstört und der Schlaf-Wach-Rhythmus gerät aus dem Gleichgewicht.

Optimale Erfolgskontrolle.

Bluetooth®-basierter Datenaustausch zwischen Polygraphie- und Schlaftherapie-Geräten von Löwenstein.

Die kardiorespiratorische Polygraphie (EBM 30900) ist das Standardverfahren für die Bewertung des Behandlungserfolges in der Schlafatembtherapie. Ab sofort mit noch mehr Aussagekraft durch die smarte Integration der Analysedaten des Therapiegerätes.

Kabellose Datenübertragung. Umfangreiche Informationstiefe. Bester Therapieerfolg.



Termine

Machen Sie Ihre Sicherheit zu unserer Aufgabe!

- Fenster- und Türsicherung
- Einbruchmeldeanlagen Funk & Draht
- Brandmeldeanlagen Funk & Draht
- Schließanlagen / Zutrittskontrolle
- Elektroarbeiten

NEU 0 % Finanzierung
und günstiges Leasing möglich

für Privat und Gewerbe

Bebelstr. 19 · 58453 Witten
Tel. (02302) 2781177
me-sicherheit.de

zertifiziert nach DIN EN 14675

Sicherheit

ob nah, ob fern, ob groß, ob klein

UMZÜGE
durch Helmut Klein

sowie: Neumöbelmontagen,
Küchenmontagen; Außenaufzüge und
Aufzugverleih; Möbellagerung; Klaviertransport;
Wasserschadenbeseitigung und Müllentsorgung.

Niendorfstraße 14-16, 58300 Wetter
Tel.: 0 23 35 - 6 25 25 und 6 66 88
info@umzuege-klein.de
www.umzuege-klein.de

Trödelmarkt

8. März, ab 11 Uhr

Ab Sonntag, 8. März, findet wieder regelmäßig der Trödelmarkt auf dem Rathausplatz statt. Bis Oktober können sich die Besucherinnen und Besucher jeden zweiten Sonntag im Monat von 11 bis 16 Uhr in der Witterer Innenstadt auf Schatzsuche und Schnäppchenjagd begeben. Termine 2026: 8. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. August, 13. September und 11. Oktober jeweils von 11 - 16 Uhr (Änderungen und Irrtümer vorbehalten). Für die Teilnahme als Händler ist eine Standplatzbuchung erforderlich. Standplätze für den aktuellen Trödelmarkttermin können ab sofort online über die Internetseite der Stadtmarketing Witten GmbH gebucht werden. Die Standgebühr beträgt für drei Meter 37,50 €. Gewerbliche Händler und Händlerinnen sind nicht zugelassen. Info: www.stadtmarketing-witten.de.



Abendkonzert

4. März, 18 Uhr

Abendkonzert der Musikschule Witten: „Abendkonzert – Lieblingsstücke“. Am Mittwoch, den 4. März 2026 um 18 Uhr, lädt die Musikschule Witten herzlich zum Abendkonzert im Konzertsaal des Haus Witten ein, Ruhrstraße 86. Unter dem Thema „Lieblingsstücke“ präsentieren Schülerinnen und Schüler der Musikschule Werke, die ihnen ganz besonders am Herzen liegen. Ob gefühlvoll, virtuos oder mitreißend – jedes Stück erzählt eine persönliche musikalische Geschichte und zeigt die Vielfalt und Leidenschaft der jungen Musikerinnen und Musiker. Das Konzert-Publikum bekommt die Gelegenheit, bekannte Melodien ebenso wie spannende musikalische Entdeckungen zu erleben. Man darf sich freuen auf einen abwechslungsreichen Abend voller Musik, Emotionen und persönlicher Lieblingsmomente. Der Eintritt ist frei!

Neue Fotoausstellung

Die Zahnklinik der Universität Witten/Herdecke (UW/H) wird erneut zur Fotogalerie: In dem Gebäude an der Alfred-Herrhausen-Straße 45 präsentieren Studierende ab sofort ihre Arbeiten aus dem Kurs „Fotografische Ethnografie“. Die Ausstellung „Echo vergangener Tage“ rückt Aufnahmen in den Fokus, die die Industriegeschichte Wittens und seiner Umgebung visuell in Szene setzen, und lädt Besucher:innen der Zahnklinik dazu ein, bekannte Landmarken und Industriedenkmäler aus neuen Perspektiven zu betrachten. Der Fotokurs im studienbegleitenden Studium fundamentale der UW/H richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen. „Ziel ist es, den Blick zu schärfen und sich der eigenen Umgebung mit Neugier und Offenheit zu nähern“, erklärt Fotokünstler und Dozent Philip Pearce. Das Seminar verbindet theoretische Grundlagen der Fotografie mit praktischer Arbeit vor Ort. Auf Exkursionen im Stadtgebiet – unter anderem zu historischen Orten wie der Zeche Nachtigall – entwickeln die Studierenden ihre eigenen fotografischen Zugänge zum Thema. Für die Ausstellung haben die Teilnehmenden ihre Werke selbst kuratiert und gemeinschaftlich einen Arbeitstitel entwickelt. Für Prof. Dr. Stefan Zimmer, zahnärztlicher Leiter der Zahnklinik der UW/H, verdeutlicht die Ausstellung exemplarisch den Anspruch des Studiums fundamentale: „Die Arbeiten machen sichtbar, dass die Studierenden auch jenseits des Fachstudiums wertvolle Kompetenzen erwerben, die die Persönlichkeit formen. Dazu gehört es u. a., die eigene Auffassungsgabe zu schulen und unterschiedliche Blickwinkel einzunehmen.“

Ausstellung läuft noch bis Ende Sommersemester

Die Ausstellung wird noch bis zum Ende des Sommersemesters 2026 in der Zahnklinik der Universität Witten/Herdecke (ZBZ) zu sehen sein. Neben jährlich etwa 25.000 Patient:innen mit rund 80.000 Besuchen erfreuen sich auch gut 150 Beschäftigte und 250 Zahnmedizin-Studierende an den regelmäßig wechselnden Kunst- und Fotoausstellungen auf drei Etagen.

1. März, 10 Uhr Chortag im Saalbau

Am Sonntag, 1. März, 10 Uhr, findet im Saalbau Witten der Chortag Pop und Gospel statt. Kurzurlaub für Körper, Geist und Seele. Raus aus dem Alltag und getragen werden vom Klang des Mass Choirs. Miriam Schäfer und Jan Meyer sind zwei national und international gefragte Gospelmusiker und -musikerin und Referent/in. Am 01. März 2026 proben sie mit Interessierten eine Reihe großartiger Songs beim Chortag NRW im Saalbau Witten. Im Anschluss feiern alle gemeinsam den Himmelwärts Talk & Themengottesdienst mit Miriam Schäfer, Jan Meyer, Moderator Matthias Kleiböhmer und den Songs vom Chortag.

Kräutertour 11. April, 10 Uhr

In England gibt es dafür sogar ein neues Wort: Foraging. Ernährung aus der Wildnis. Das können wir auch haben! Im Ruhrgebiet herrscht eine so große Artenfülle, dass sie tatsächlich als Nahrungsgrundlage und als Apotheke taugt. Kalorien werden von Walnüssen, Baumhaseln und Wurzeln geliefert, Vitamine von Kräutern wie Taubnesseln und Löwenzahn und Medizin von Bitterkräutern und Pflanzen gegen Husten wie Lungenkraut und Gundermann. Und sogar wildes Obst wächst hier in Fülle für alle: Der „Ruhr-Rhabarber“, dessen frische Stängel wie Rhabarber zu Kompott oder Kuchen verarbeitet werden können. Am Ruhrweg findet man ihn flächendeckend. Im Ruhrgebiet wachsen über 800 Arten, von denen die Hälfte essbar ist und viel mehr Vitamine und Mineralstoffe liefern als die Supermarkt-Salate. Mit nur wenigen Blättchen Gänsefingerkraut deckt man den täglichen Vitamin-C-Bedarf, mit Taubnessel den Bedarf an B1 und Löwenzahn hat tatsächlich eine starke Immunsystem stärke Wirkung! Wassermintze taugt für einen schmackhaften Tee, die wilde Karde wurde früher als Haarbürste benutzt. Also alles da... Bei einer Kräutertour mit Biologin Ursula Stratmann gibt es Kostproben mit Kräuterbutter und essbaren Blüten, Verkostung von Medizinkräutern und Ruhr-Rhabarber und ein Duftreisel.



Termine mit Ursula Stratmann

Ohne Anmeldung, bei jedem Wetter, ohne Hunde, 30 Euro.

Samstag, 11. April, 10-12 Uhr HATTINGEN, Am Wallbaum 16, Tour am Ruhrwehr.

Sonntag, 12. April, 10-12 Uhr, WITTEN, Waldparkplatz zwischen Raue Dahlstr. 127 und 129, Tour im Muttental.

Sonntag, 26. April, 10-12 Uhr, WETTER-Wengern, Trienendorfer Str. 6, Tour ins Elbschebachtal.

Ein Angebot, das Sie begeistert!

UNSERE MARKEN:



direkt am Boni



Schuhmode GELLER

JETZT NEU!

Damenmode in großer Auswahl zu super Preisen!

JETZT NEU IN WITTEN!
Ardeystr 25 • 58452 Witten
☎ 02302 - 2771252

SPROCKHÖVEL
Gutenbergstr 2 45549 Sprockhövel
☎ 02324 - 686790

Wie sicher fühlen wir uns...?

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass sich ein Mensch in Ihrem Umfeld verändert hat – stiller geworden ist, sich zurückzieht oder ungewöhnlich angespannt wirkt? Haben Sie gezögert, es anzusprechen? Genau hier setzt die neue Dunkelfeldstudie „Lebenssituation, Sicherheit und Belastung im Alltag“ (LeSuBiA) an: Gewalt bleibt häufig unsichtbar.



Bundesweit wurden 15.479 Menschen (16-85 J.) befragt. Im Ergebnis ist Gewalt weiter verbreitet, als es offizielle Statistiken vermuten lassen. Innerhalb von (Ex-) Partnerschaften haben 48,7% der Frauen und 40% der Männer mindestens einmal in ihrem Leben psychische Gewalt erlebt. Körperliche Gewalt betrifft 16,1% der Bevölkerung.

Auch bei sexualisierter Gewalt sind die Zahlen deutlich: 45,8% aller Befragten berichten von sexueller Belästigung im Laufe ihres Lebens – darunter 62,3% der Frauen. Einen sexuellen Übergriff haben 11,2% erlebt – darunter 17,8% der Frauen. Stalking betrifft 21,2% und digitale Gewalt haben in den vergangenen fünf Jahren 17,1% der Befragten erfahren. Besonders alarmierend ist, dass die meisten dieser Taten nicht angezeigt werden und somit nicht in der polizeilichen Kriminalstatistik erscheinen. Bei Partnerschaftsgewalt liegen die Anzeigequoten meist unter fünf Prozent. Da offizielle Zahlen nur einen Teil der Realität abbilden, sind Dunkelfeldstudien wichtig und tragen zu einer belastbaren Grundlage für politische Entscheidungen bei.

Gewalt findet mitten unter uns statt. Mit dem Frauenhaus im Ennepe-Ruhr-Kreis verfügen wir über einen unverzichtbaren Schutzort. Angesichts der neuen Erkenntnisse sollten wir jedoch ernsthaft prüfen, ob die vorhandenen Plätze ausreichen. Frauenhäuser sind ein zentraler Bestandteil des Gewaltschutzes. Schutzräume, Beratung und niedrigschwellige Hilfen müssen verlässlich gesichert und – wo nötig – ausgebaut werden. Sicherheit muss Vorrang haben.

Zugleich können wir alle einen Beitrag leisten. Achten Sie auf Veränderungen bei Menschen in Ihrem Umfeld und sprechen Sie behutsam an, wenn Ihnen etwas ungewöhnlich erscheint. Viele Betroffene wagen es nicht, von sich aus über Gewalt zu sprechen – oft braucht es ein offenes Ohr und eine ernst gemeinte Nachfrage.

Die Polizei kann akute Gefahren abwenden. Nachhaltiger Schutz entsteht jedoch durch das Zusammenspiel von gesellschaftlicher Aufmerksamkeit und verlässlichen staatlichen Strukturen. Als EN-Kreis können wir Prävention stärken, Kinder besser unterstützen und Beratungsangebote niedrigschwellig zugänglich machen. Hilfe muss einfach erreichbar sein. Die Dunkelfeldstudie ist kein Anlass zur Resignation, sondern ein klarer Auftrag zum Handeln, denn Sicherheit beginnt dort, wo wir hinschauen, nachfragen und Verantwortung übernehmen.

Ihre Sarah Kramer



Stadtwerke Spendenaktion

Die Jahresverbrauchsablesung der Stadtwerke Witten ist geschafft und damit auch die nun schon traditionelle Spendenaktion: 13.500 Euro konnten die Bürger:innen dabei durch Selbstablesen der Zählerstände sammeln. Diese gehen zu gleichen Teilen an den Wünschewagen des ASB KV Witten e. V., MENTOR im LitWIT e. V. und das Tierheim Witten-Wetter-Herdecke e. V.

Insgesamt 24.345 Zählerstände haben die Wittener:innen selbst abgelesen und online übermittelt. Für jeden so eingereichten Zählerstand kamen 50 Cent in die Spendendose. Den finalen Betrag von 12.172,50 haben die Stadtwerke Witten anschließend auf 13.500 aufgerundet.

„Unser Dank geht an die Wittener:innen: Erneut haben sie fleißig ihre Zählerstände übermittelt und für eine fünfstellige Spendensumme gesorgt,“ freut sich Markus Borgiel, Vertriebsleiter der Stadtwerke Witten.

Jeweils 4.500 Euro kommen dabei drei Wittener Vereinen zugute:

Der Wünschewagen des ASB KV Witten e. V. erfüllt schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen besonderen Wunsch und unterstützt währenddessen Angehörige rund um Transport und Betreuung dort, wo sie an ihre Grenzen stoßen.

Der MENTOR im LitWIT e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Les- und Sprachkompetenz von Kindern in Witten zu fördern. Die ehrenamtlichen Mitglieder arbeiten mit 15 Grundschulen und zwei weiterführenden Schulen zusammen.

Im Tierheim Witten-Wetter-Herdecke e. V. finden Abgabetierräume ein sicheres Zuhause. Die Spendengelder unterstützen die tagtägliche Betreuung der kleinen und großen Fellnasen.

v.l.: Mathias Kukla (Stadtwerke Witten), Kirsten Schäfer (Geschäftsführung ASB), Andreas Schumski (Geschäftsführung Stadtwerke Witten), Heide Kalkoff (Beisitzerin & Organisatorin von Mentor) und Christine Wolf (Leitung Bibliothek Witten).

Fotos: Sascha Kreklau/Stadtwerke Witten

5. Nachhaltigkeitspreis

Gemeinsam anpacken, Verantwortung übernehmen und Witten ein Stück lebenswerter machen – dafür steht der Nachhaltigkeitspreis der Stadtwerke Witten. Auch in diesem Jahr würdigen die Stadtwerke wieder nachhaltige und soziale Projekte. Welche Projekte ausgezeichnet werden, entscheidet eine dreiköpfige Jury. Ihr gehören Mathias Kukla von den Stadtwerken Witten, Kaja Fehren, Klimaschutzbeauftragte der Stadt Witten, sowie Barbara Dieckheuer von VIADUKT e. V., dem Verein zur Förderung der psychosozialen Versorgung in Witten, an.

Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro

Das Preisgeld in Höhe von insgesamt 10.000 Euro wird auf fünf Platzierungen verteilt: 4.000 Euro für den ersten Platz, 3.000 Euro für den zweiten, 1.500 Euro für den dritten, 1.000 Euro für den vierten und 500 Euro für den fünften Platz. Zusätzlich erhält der Erstplatzierte einen eigens gestalteten Siegerpokal, der den Nachhaltigkeitsgedanken des Preises sichtbar macht und als Zeichen der Anerkennung für besonderes Engagement steht.

Mit dem Nachhaltigkeitspreis möchten die Stadtwerke möglichst viele engagierte Menschen erreichen. Ob bereits abgeschlossen oder noch mitten in der Umsetzung – entscheidend ist der Beitrag zu einem nachhaltigeren, lebenswerteren Witten.

Der Bewerbungszeitraum endet am 31. März 2026. Bewerbungen sind online unter nachhaltigkeitspreis.stadtwerke-witten.de möglich.



Andreas Schumski, Geschäftsführer der Stadtwerke Witten, und Julia Pfannkuch, Presse- referentin der Stadtwerke Witten, freuen sich auf viele, spannende Projekteinreichungen.



Gemeinsam mit Star Hape Kerkeling vor der Kamera

Wittenerin Antonia Stein ist als Komparsin beim Film „Extrawurst“ dabei und sammelt Erfahrung

Eigentlich wollte Antonia Stein (siehe Fotos) gerne mal bei der bekannten Fernseh-Quizsendung „Wer wird Millionär“ teilnehmen. Dafür hatte sie sich nach ihrem Abitur mehrmals beworben. Doch es klappte nicht. Über einen Newsletter bekam sie vor einem Jahr zufällig einen Aufruf, sich als Komparsin bei den Dreharbeiten für den Film „Extrawurst“ zu bewerben. Das tat sie – und wurde angenommen. So war sie neben bekannten Schauspielern wie Hape Kerkeling, Friedrich Mücke oder Christoph Maria Herbst am Set und im Film zu sehen.

„Ich hatte mir anfangs gedacht, dass es interessant wäre. Und gleichzeitig, dass es bestimmt nicht klappen wird“, erinnert sich Stein. Über ihren Opa war ihr als Kind schon früh Hape Kerkeling ein Begriff, sie las Sketche von ihm in einem Buch. Die Studentin der Rechtswissenschaft und der Sozialwissenschaft meldete sich also bei der Ennepetaler Agentur Eick & Partner und wurde überrascht: Eine Zusage flatterte herein. Ein paar Tage später kam bereits die Einladung zum Casting. „Es fand in Köln statt. Dabei mussten wir singen, tanzen und schauspielern. Es wurde relativ offen gehalten und noch keine bestimmten Rollen vorgesehen, damit man alles abdecken könnte. Es wurde geschaut, wie wir vor der Kamera wirken“, erzählt die Hevenerin.

Von mehr als 100 Bewerbenden ausgewählt

Sie war eine von mehr als 100 Bewerbenden und schließlich unter den 40, die genommen wurden. Sie weiß noch: „Montags kam der Anruf mit der Zusage und mittwochs war direkt Kostümprobe. Als Studentin war sie relativ flexibel, zumal dies in ihre vorlesungsfreie Zeit fiel. Die Drehtage standen von Mitte April bis Ende Mai an. Der Film handelt von einer Mitgliederversammlung eines kleinen Tennisclubs in Deutschland. Dabei kommt es zu Kontroversen, als neben einem

neuen Grill auch die Anschaffung eines separaten Grills für das einzige türkisch-stämmige Mitglied vorgeschlagen wird. Eine Debatte über kulturelle und religiöse Unterschiede sowie Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens entstehen. Manche der Komparsinnen und Komparsen erhielten einen kleinen Satz, den sie im Film sagen. Die Wittenerin allerdings nicht.

Ihre Rolle war eine Teilnehmerin der Versammlung, die im Vereinsheim saß. Letztendlich ist sie nur zwischendurch zu sehen, für kleine Momente. „Einmal erzählt Hape Kerkeling im Film einen Witz. Bevor er den erzählt, bin ich relativ zentral zu sehen“, verrät Stein, die mit einer Jeansjacke, einer Anzughose und Turnschuhen eingekleidet wurde – während andere lockerer im Trainingsanzug an den Tischen

saßen. Sie gesteht: „Ein bisschen schade finde ich es schon, dass es nur wenige Sekunden sind, in denen man mich sieht.“ Das bekam sie auch erst bei der finalen Aufnahme mit, da natürlich viele Szenen geschnitten wurden. „Es war allgemein aber so eine tolle Erfahrung, dass es mir das wert war“, betont sie. Am Set erlebte sie viele schöne Momente.

Zwei Aufenthaltsräume

Die Dreharbeiten, bei denen sie involviert war, fanden auf dem Gelände des RTHC Bayer Leverkusen statt. Dort gab es zwei verschiedene Aufenthaltsräume. Einer war für die Schauspieler mit den Haupt- und Nebenrollen vorgesehen, der andere für die Komparsen. „Wir haben getrennt gegessen. Aber man durfte zwischendurch auch in den anderen Raum, es war alles sehr locker, was mich überrascht hat“, sagt die 22-Jährige, die auch nicht damit rechnete, dass die bekannten Schauspieler so nahbar waren. „Ich hätte Verständnis gehabt, wenn sie in den Pausen ihre Ruhe haben wollen. Aber es war ein sehr schönes Miteinander.“ Vor allem beim ersten Mal in der Maske war sie aufgeregt, als Kerkeling kam. Nach ein paar Tagen war es für alle Normalität, sich zu begegnen. Man grüßte sich auf dem Flur, wie in einem großen Team eben. In allem war aber Geheimhaltung angesagt, nur Steins näheres Umfeld wusste von ihrer Komparsen-Rolle.

Neben Kerkeling war ihr Herbst sehr bekannt, aus den Filmen „Der Buchspazierer“ und der Reihe aus „Der Vorname“, „Der Nachname und „Der Spitzname“. Und an Friedrich Mücke faszinierte sie, wie wandelbar er ist. „Er wirkt persönlich teilweise ganz anders als in seinen Rollen, weil sie immer unterschiedlich sind“, so Stein, die durchweg von angenehmen Begegnungen spricht. Wer ihr noch kein Begriff war, ist Fahri Yardim als Erol Oturan im Film, dem türkischen Clubmitglied: „Er war sehr herzlich und ist vor allem mit den Komparsen nett umgegangen“, erinnert sich Stein, die Kerkeling zudem als sehr authentisch beschreibt.

Wenn sich die Gelegenheit ergibt, möchte sich die Wittenerin noch einmal als Komparsin für einen Film bewerben. Im vergangenen Herbst standen die Dreharbeiten von „Tribute von Panem“ an, zu der Zeit war sie allerdings im Urlaub. Schauspieler:in sei aber nicht ihr Berufswunsch. Sie möchte im Journalismus Fuß fassen. Beim Hochschulradio CC der Ruhr-Universität Bochum moderiert sie bereits. Später soll es in den Bereich Fernsehen oder Radio gehen. So wäre sie eventuell erneut vor der Kamera zu sehen.

Von Hendrik Steimann



GERNE FÜR SIE DA!

Ihr Elektrofachhändler

TV/HIFI/HEIMKINO

SATELLITEN-/HAUSTECHNIK

HAUSGERÄTE

PC/MULTIMEDIA

KAFFEEVOLL-AUTOMATEN-SERVICE

SERVICE UND INSTALLATION



Telefon Verkauf: **02302-1619**
oder **-1610**

verkauf@euronics-kutsch.de
service@euronics-kutsch.de

euronics Kutsch

Kutsch GmbH
Dortmunder Straße 19
58455 Witten
www.euronics-kutsch.de

Euronics Kutsch passt ab März seine Öffnungszeiten an

Service und persönliche Beratung werden ausgebaut

Der Elektrofachhändler Euronics Kutsch passt ab dem 2. März seine Öffnungszeiten an. Inhaber Matthias Brors reagiert auf die gestiegenen Anforderungen im Servicebereich sowie auf das zunehmende Aufkommen im Online-Handel. So soll mehr Zeit für persönliche Beratung zur Verfügung gestellt werden, da die Kundinnen und Kunden weiterhin im Mittelpunkt des Geschäfts stehen sollen.

Matthias Brors hat in den vergangenen Monaten festgestellt, dass sowohl der Bedarf an persönlicher Beratung der Kundschaft als auch die Bearbeitung von Serviceanfragen und Anfragen aus dem Online-Bereich deutlich zugenommen haben. Die Abläufe im Betrieb sollen deshalb neu strukturiert werden, um dieser Entwicklung gerecht zu werden und weiterhin die Qualität zu bieten, die seitens der Kundschaft erwartet wird.

Mittwochs wird bewusst als Servicetag genutzt

Die größte Veränderung ist, dass der Betrieb an der Dortmunder Straße 19 ab März mittwochs einen Servicetag ohne regulären Publikumsverkehr einrichtet. Das Team von Euronics Kutsch nutzt diesen Tag dann für interne Arbeiten, Serviceleistungen sowie die Bearbeitung von Online-Bestellungen. Parallel dazu besteht jedoch die Möglichkeit, Termine nach individueller Vereinbarung wahrzunehmen, um weiterhin gezielt auf persönliche Anliegen eingehen zu können.

Dem Inhaber, der sich bereits im Vorfeld bei allen Kundinnen und Kunden für das Verständnis und Vertrauen bedankt, ist es wichtig, dass seiner Kundschaft nicht allein Öffnungszeiten im Geschäft angeboten werden, sondern vor allem Zeit, Aufmerksamkeit und kompetente Beratung. Mit den angepassten Öffnungszeiten werden Freiräume geschaffen, um noch strukturierter, zuverlässiger und kundenorientierter arbeiten zu können.

⌚ Öffnungszeiten

Das Elektrofachgeschäft Euronics Kutsch ist: **montags, dienstags, donnerstags und freitags** in der Zeit von **10 bis 18.30 Uhr** geöffnet, **samstags** hat es zwischen **10 und 15 Uhr** geöffnet. Mittwochs ist ab März geschlossen, Termine nach Vereinbarung sind aber möglich. Die Kontaktaufnahme kann per Telefon erfolgen: **02302/1610**. Die Kundschaft kann den Betrieb daneben auch unter folgender E-Mail-Adresse kontaktieren: shop@euronics-kutsch.de.

Die neue App: MEINE EURONICS.

Jetzt downloaden und von vielen Vorteilen profitieren.*



JETZT BEI Google Play

Laden im App Store

euronics
Für mein bestes Zuhause der Welt

* Alle Informationen zum Kundenbindungsprogramm „MEINE EURONICS“, zur App sowie zum Erstanmeldungsrabatt erhältst Du unter www.euronics.de/hilfe-infos/meine-euronics/vorteile

Anzeige

Professionelle Immobilienbewertung

Eine exakte Wertermittlung gibt Ihnen Sicherheit und verhindert teure Fehlentscheidungen

Wer seine Immobilie verkaufen, vererben oder absichern möchte, steht oft vor einer entscheidenden Frage: Was ist mein Haus oder meine Wohnung tatsächlich wert? Eine professionelle Bewertung ist dabei unverzichtbar, denn sie schützt vor emotionalen Fehleinschätzungen und sorgt dafür, dass Sie den marktgerechten Preis erzielen.

Warum eine genaue Wertermittlung so wichtig ist

Immobilienpreise hängen von vielen Faktoren ab: Lage, Grundstücksgröße, Baujahr, Bauart, Ausstattung, Modernisierungen, energetischer Zustand und Zustand der Bausubstanz. Eigentümer neigen oft dazu, ihre Immobilie zu hoch oder zu niedrig einzuschätzen – sei es aus emotionaler Bindung oder Zeitdruck. Eine professionelle Bewertung liefert eine objektive, verlässliche Grundlage und vermeidet teure Fehler.

Die Methoden der Wertermittlung

Gutachter nutzen drei wissenschaftlich fundierte Verfahren:

Vergleichswertverfahren: Eignet sich für Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser. Ähnliche Objekte in der Region dienen als Referenz.

Ertragswertverfahren: Vor allem bei vermieteten Mehrfamilienhäusern und Gewerbeimmobilien. Hier zählen erwartete Mieteinnahmen und Bewirtschaftungskosten.

Sachwertverfahren: Bei selbstgenutzten Häusern oder außergewöhnlichen Objekten. Orientiert sich an den Herstellungskosten abzüglich Wertminderung durch Alterung.

Welches Verfahren gewählt wird, hängt von Objekttyp, Nutzung und Zweck der Bewertung ab. Oft werden auch Kombinationen angewendet, um ein möglichst genaues Ergebnis zu erzielen.

Vor Ort prüfen statt online schätzen

Online-Tools können eine erste Orientierung liefern, ersetzen jedoch keine persönliche Besichtigung. Ein professioneller Gutachter oder Makler erfasst bei der Objektbegehung alle wertrelevanten Details: Baujahr, Zustand von Dach, Fassade, Heizung, Fenster und Böden, Modernisierungen sowie Lage und Umfeld. Nur so lässt sich der Marktwert realistisch bestimmen.

Investition in Sicherheit

Die Kosten für ein vollständiges Gutachten liegen je nach Immobilie zwischen 1.000 und 2.000 Euro, für eine Marktwerteinschätzung bei Verkaufszwecken oft nur zwischen 300 und 500 Euro. Diese Investition lohnt sich, da sie:

eine rechtssichere Entscheidungsgrundlage schafft, Fehleinschätzungen vermeidet, Zeit spart und konkrete Handlungsempfehlungen liefert.

Der Marktwert einer Immobilie lässt sich nur durch fundiertes Fachwissen, Erfahrung und persönliche Begutachtung präzise bestimmen. Makler und Gutachter vor Ort bieten diese Expertise und sorgen dafür, dass Sie beim Verkauf oder jeder anderen Entscheidung rund um Ihre Immobilie auf der sicheren Seite sind.

Wissenswertes

Wertsteigernde Faktoren:

- **Mikrolage:** direkte Nachbarschaft, Verkehrsanbindung, Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote
- **Bauliche Besonderheiten:** Balkone, Terrassen, Garagen oder außergewöhnliche Grundrisse
- **Energetische Modernisierungen:** Heizung, Dämmung, Fenster – sparen Kosten und erhöhen den Marktwert
- **Moderne Technik:** Smart-Home-Systeme steigern Komfort und Attraktivität

Wer bewertet?

- **Makler:** fundierte Marktpreise, Verkaufsabsicherung, oft verbunden mit dem späteren Verkauf
- **Gutachter:** amtlich anerkannt, z. B. für Behörden oder rechtliche Vorgaben
- **Online-Tools:** schnelle erste Orientierung, ersetzen jedoch keine persönliche Vor-Ort-Bewertung

Tipps vor dem Verkauf:

- **Werterhalt:** regelmäßige Wartung, kleinere Reparaturen, optische Renovierungen
- **Wertsteigerung:** Modernisierung von Bädern und Küchen, energetische Sanierungen, hochwertige Materialien

Kurzdefinitionen:

- **Markt-/Verkehrswert:** realistisch erzielbarer Preis am aktuellen Markt
- **Zeitwert:** Wert der Immobilie zu einem bestimmten Stichtag, oft identisch mit dem Marktwert

Für Ihr *aha!* Erlebnis

Wir **suchen, finden** und **verkaufen** Ihre Wunschimmobilie



Anna Hasenkamp
+49 152 08567688
mail@aha.immobilien
www.aha.immobilien



Verkaufen und Finden – Ich begleite Sie! Präzise Vermittlung, kompetente Abwicklung und eine empathische Begleitung bis zur Schlüsselübergabe.

Ihre Partnerin für die Entdeckung Ihres neuen Zuhauses und die wertschätzende Präsentation Ihrer Verkaufsimmobilie. Ihr *aha!* Erlebnis, wenn Verkäufer und Käufer zusammenfinden.



Dacharbeiten im März

Gute Voraussetzungen, um das Dach nach dem Winter fachgerecht prüfen und instand setzen zu lassen

Der Winter beansprucht jedes Dach stark. Schnee, Frost, Sturm und Regen können Schäden verursachen, die oft unbemerkt bleiben. Der März bietet ideale Voraussetzungen, um das Dach zu kontrollieren, Mängel frühzeitig zu erkennen und teure Folgeschäden zu vermeiden.

Gute Bedingungen im Frühjahr

Mildere Temperaturen, längere Tage und meist weniger Niederschlag erleichtern Dacharbeiten deutlich. Gleichzeitig ist die Verfügbarkeit von Dachdeckern oft besser als in der Hauptsaison, wodurch Inspektionen und Reparaturen schneller umgesetzt werden können. Moderne Materialien ermöglichen zudem Arbeiten auch bei kühleren Temperaturen.

Winterschäden frühzeitig beheben

Nach dem Winter sollten Dachflächen, Anschlüsse und Unterkonstruktion geprüft werden. Verrutschte oder gebrochene Ziegel sowie undichte Stellen an Kamin- oder Lüfteranschlüssen lassen Feuchtigkeit eindringen.

Bleiben diese Schäden unbehandelt, drohen Schimmelbildung, faulende Holzteile und dauerhafte Schäden an der Bausubstanz.

Dachreinigung nicht vernachlässigen

Laub, Äste und Schmutz verstopfen im Winter häufig Dachrinnen und Kehlen. Kann Regenwasser nicht ungehindert abfließen, entstehen Feuchteschäden an Fassade und Mauerwerk. Eine fachgerechte Reinigung im Frühjahr sorgt für Sicherheit und macht versteckte Mängel sichtbar.

Dämmung im Blick behalten

Feuchte Stellen an der Dachinnenseite deuten auf Schäden an Dämmung oder Luftdichtigkeitsschicht hin. Wird nicht rechtzeitig gehandelt, verliert das Dach an Dämmleistung, Energiekosten steigen und im Sommer kommt es zu unangenehmer Hitze in den Wohnräumen.

Warum der Fachbetrieb entscheidend ist

Dacharbeiten sind gefährlich und erfordern Erfahrung. Ein Profi erkennt auch unauffällige Schäden, prüft alle relevanten Bauteile und sorgt für eine fachgerechte Instandsetzung. Regelmäßige Wartungen erhöhen die Lebensdauer des Daches und tragen zur Sicherheit sowie zum Versicherungsschutz bei.

Der März ist ideal, um das Dach nach dem Winter fit zu machen. Eine professionelle Dachprüfung schafft Klarheit, schützt die Bausubstanz und bewahrt Hausbesitzer vor kostspieligen Überraschungen.

**WIR SIND DIE EXPERTEN
FÜR ALLES, WAS GEKÜHLT WERDEN MUSS**



KÄLTE SCHRADER KLIMA



Besuchen Sie unsere neue Ausstellung!
Ardeystraße 70 a | 58452 Witten | Tel.: 0 23 02 - 1 80 08
info@kaelte-schrader.de | www.kaelte-schrader.de

Bleifreies Trinkwasser

Die Verantwortung für bleifreies Trinkwasser liegt bei Eigentümern von Gebäuden – darauf weist das Gesundheitsamt des Ennepe-Ruhr-Kreises angesichts einer seit wenigen Tagen geltenden Regelung der Trinkwasserverordnung hin. Seit dem 12. Januar dürfen für Trinkwasserleitungen weder Blei noch bleihaltige Werkstoffe verwendet werden. Auch einzelne Rohrabschnitte oder Verbindungsstücke aus Blei sind unzulässig.

Diese eindeutige Vorgabe gilt für alle Gebäude, in denen Trinkwasser bereitgestellt wird – also für Wohngebäude ebenso wie für öffentliche Einrichtungen. Eigentümer sowie Betreiber sind verpflichtet, bestehende Bleirohre vollständig zu entfernen oder dauerhaft stillzulegen. Zudem von Verantwortlichen zu beachten: Sind Bleileitungen vorhanden, sind Nutzer zu informieren. Mieter haben darüber hinaus das Recht, Auskunft über das in ihrem Gebäude verwendete Leitungsmaterial zu verlangen.

Eigentümer in der Pflicht

Hintergrund: Blei im Trinkwasser – das weder geschmacklich noch geruchlich wahrnehmbar ist – stellt auch in sehr geringen Konzentrationen eine erhebliche Gesundheitsgefahr dar. Besonders gefährdet sind Ungeborene, Säuglinge und Kleinkinder, bei denen selbst kleinste Mengen Blei die Blutbildung und die Intelligenzentwicklung beeinträchtigen können. Langfristig aufgenommen, kann Blei zu einer schleichenden Vergiftung führen. Erste Anzeichen können Symptome wie Müdigkeit, Kopfschmerzen oder Gewichtsverlust sein.

„Im öffentlichen Trinkwassernetz sind bereits keine Bleileitungen mehr verbaut“, erklärt Anja Nowak, Gesundheitsingenieurin im Schwelmer Kreishaus. „Risiken bestehen vor allem in älteren Gebäuden, hier sollte für Klarheit über das Material der Trinkwasserleitungen gesorgt werden. Denn: Erst 1973 wurde das Verwenden von Bleirohren für die hausinterne Trinkwasserinstallation verboten.“

Verbraucher, die ihr Trinkwasser auf Blei untersuchen lassen möchten, können sich direkt bei ihrem Wasserversorger darüber informieren, ob und zu welchen Konditionen dieser Analysen anbietet. Solange Unklarheiten vorhanden sind, sollte das Trinkwasser vor der Nutzung einige Minuten ungenutzt ablaufen. Für das Zubereiten von Säuglingsnahrung ist ausschließlich frisches, nicht abgestandenes Wasser zu verwenden.

Benking & Gibis GmbH

Elektro Benking & Gibis GmbH
Wittener Bruch 43 · 58453 Witten
Telefon 023 02/8 49 50
Telefax 023 02/91 28 64
info@elektro-benking-gibis.de

- Elektroinstallationen
- Nachtspeicher-Steuerungsbau
- Nachtspeicherheizungen
- Fußbodenheizungen
- Satelliten-Anlagen
- Beleuchtungstechnik
- Netzwerk-Anschlüsse und -Anlagen
- Photovoltaik-Anlagen
- Blitzschutz-Anlagen

Öffnungs-, Beratungs- und Planungszeiten finden Sie auf unserer Homepage.

seit 20 Jahren

KüchenTreff Rensinghoff
Westfalenstraße 110 a · 58453 Witten
Telefon: 023 02-205160
www.kuechentreff-rensinghoff.de

Was ist los in den Nachbarstädten?

Lesen Sie alle Ausgaben online

ImageSprockhövel ImageHattingen ImageWitten



Kommunen mit Rekord-Defizit: Investitionen schwieriger

Die finanzielle Lage der Kommunen verschlechtert sich weiter dramatisch. „Wir steuern ungebremst auf eine Situation zu, in der die Kommunen handlungsunfähig werden“, sagt Martin Murrack, Sprecher des Aktionsbündnisses „Für die Würde unserer Städte“. Laut Statistischem Bundesamt beträgt das Defizit in den Kern- und Extrahaushalten im ersten Halbjahr 19,7 Milliarden Euro. Das ist bereits jetzt mehr als 80 Prozent des Negativ-Rekords von 2024. Dagegen konnten der Bund und die Länder ihre Defizite reduzieren. Vor allem die Länder bewegen sich Mitte 2025 mit einem Fehlbetrag von nur noch 2,1 Milliarden Euro (Vorjahr 7,1 Mrd. Euro) wieder auf den Haushaltsausgleich zu. Die Kommunen können nicht im erforderlichen Maße in Straßen, Kitas oder Schulen investieren, sie werden bei der Digitalisierung und

im Klimaschutz weiter abgehängt und müssen ihren Bürgern weitere Kürzungen zumuten. Das hat auch politische Folgen: Die Neigung zur extremistischen Stimmabgabe ist in benachteiligten Kommunen nachweislich stärker ausgeprägt.

Das Aktionsbündnis schlägt vier Schritte vor: Bund und Länder müssen sich stärker an den Soziallasten beteiligen, der Bund muss sich mit 500 Millionen Euro jährlich an den Altschulden beteiligen, Reformierung der Förderpolitik und bei der Verteilung des Sondervermögens Infrastruktur müssen die Länder ihren Kommunen einen Anteil in Höhe der tatsächlichen Investitionen geben. Das sind je nach Bundesland 75 und mehr Prozent. Höhere Investitionen müssen aber weiterhin Dauer möglich sein.

Quelle: Aktionsbündnis/lk

Roto Designo Renovierungsfenster Komfort rauf. Energiekosten runter.

Exklusiv bei Ihrem
RotoProfipartner



Amling Bedachungen
DDM Thorsten Amling
Konrad-Adenauer-Straße 17 a
58452 Witten
Telefon: 02302 59347

th.amling@t-online.de



• Über 90% unserer Produkte

Komfort rauf, Energiekosten runter – mit dem Renovierungsfenster von Roto. Es passt immer, unabhängig vom bisherigen Dachfenster. Ruckzuck eingebaut und in Premiumqualität „made in Germany“*. Renovieren kann so einfach sein!

www.rot-frank.com



Auto-Fritz
WITTEN
Meisterbetrieb

Haben Sie Probleme mit Ihrem Fahrzeug?
Bei uns ist Ihr Auto in den richtigen Händen!

Hans-Böckler-Straße 1 - Ecke Herbeder Straße
Telefon & Fax 023 02 / 5 15 65 + 27 50 86



MECKE
MOTORSERVICE

KFZ-MEISTERBETRIEB
KAROSSERIE-FACHBETRIEB
AUTOLACKIEREREI

- Karosserie-Fachbetrieb • Fahrzeugtechnik
- Fahrzeugelektrik • Autolackiererei
- Klimaanlage-Service für Neu- und Gebrauchtwagen • Automatikgetriebeservice & -spülung

(Mercedes Benz 7G BMW/V.A.G. SDG ETC)

Frankensteiner Str. 22 • 58454 Witten (nahe TÜV) • Tel.: 0 23 02 / 91 21 91

Führerscheinumtausch

Nach dem 19. Januar ist vor dem 19. Januar – dieses Fristen-Motto gilt seit Jahren für das Umtauschen von Führerscheinen. Aktuell sind alle betroffen, deren unbefristete Kartenführerscheine zwischen 2002 und 2004 ausgestellt worden sind. Diese Führerscheininhaber mit Hauptwohnsitz im Ennepe-Ruhr-Kreis haben jetzt bis zum 19. Januar 2027 Zeit, einen neuen Führerschein in aktueller Ausfertigung zu beantragen. Möglich ist dies nach einer Terminvereinbarung im Straßenverkehrsamt der Kreisverwaltung in Schwelm oder im städtischen Bürgerbüro. Hintergrund der gesetzlich festgeschriebenen und seit Jahren laufenden Umtauschaktion für bundesweit rund 15 Millionen Führerscheine in Papierform und 28 Millionen im alten Scheckkartenformat ist ein Manko aller vor dem 19. Januar 2013 ausgegebenen Führerscheine: Sie sind nicht befristet und dies widerspricht einer Vorgabe der Europäischen Union. „Aufgrund der hohen Anzahl der umzutauschenden Dokumente sind die Fristen zeitlich gestaffelt worden. Bis zum 19. Januar 2025 standen über Jahre die Papierführerscheine der Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt, die nach 1953 geboren sind. Seit Anfang 2025 stehen nun die ersten Kartenführerscheine im Fokus. Da wir das Dokument lediglich tauschen, bleiben natürlich alle Rechte bestehen“, erläutert Christian Götte, Leiter des Straßenverkehrsamtes. Wer seine Frist verstreichen lasse, sei mit einem ungültigen Dokument unterwegs und begehe unnötigerweise eine Ordnungswidrigkeit. Mit einem abgelaufenen Führerschein kann kein gegebenenfalls sinnvoller internationaler Führerschein beantragt werden und wer als Begleiter im Rahmen des begleiteten Fahrens mit 17 unterwegs ist, benötigt zwingend einen gültigen Führerschein. 15 Jahre Ruhe haben diejenigen, die den Umtausch erledigt haben. Wie alle seit dem 19. Januar 2013 ausgehändigten Führerscheine ist dies der Zeitraum der Gültigkeit. Nach Ablauf der 15 Jahre gilt: Es muss bei Wahrung aller Rechte und ohne Prüfung sowie Gesundheitscheck ein neuer Führerschein beantragt werden. Benötigt werden für den Antrag ein Identitätsnachweis, der aktuelle Führerschein sowie ein biometrisches Lichtbild. Die Kosten belaufen sich auf 33,77 Euro. *pen*

Bürger in Witten sparen über 3,6 Mio. Euro

Die schwarz-grüne Landesregierung hat das Kapitel Straßenausbaubeiträge im Jahr 2024 endgültig geschlossen. Mitte Januar hat das Kommunalministerium bekannt gegeben, wie viel Geld die Menschen in Witten durch das Entfallen der Beiträge für Aus- und Umbau von Straßen gespart haben. „Das Land hat Eigentümerinnen und Eigentümer von Grundstücken in Witten von Straßenausbaubeiträgen in Höhe von 3.675.211,30 Euro entlastet“, erklärt Verena Schäffer, Landtagsabgeordnete aus Witten. Diese Kosten wären ihnen sonst für Straßenausbaumaßnahmen der Jahre 2018 bis 2025 in Rechnung gestellt worden. Landesweit summiert sich die Entlastung bislang auf mehr als 213 Millionen Euro. „Mit dem gesetzlichen Verbot der Straßenausbaubeiträge haben wir den Bürgerinnen und Bürgern 2024 endgültige Klarheit gegeben und einen Schlussstrich unter ein landespolitisches Streitthema gesetzt.“ Bis zum Jahr 2018 konnten bei Straßenbaumaßnahmen hohe Beitragsrechnungen der Kommune drohen. Teils wurden dabei Anliegerinnen und Anlieger mit Kosten in fünfstelliger Höhe überrascht und mussten für Bauarbeiten zahlen, über die sie nicht selbst entscheiden konnten. Statt einer Entlastung über ein Förderprogramm hat die Koalition aus CDU und Grünen die Erhebung von Straßenausbaubeiträgen 2024 vollständig abgeschafft. „Dank der Gesetzesänderung haben auch unsere Städte und Gemeinden die Garantie, dass ihnen keine finanziellen Nachteile entstehen und alle entstehenden Belastungen durch das Land ausgeglichen werden. Wie hoch die eingesparten Kosten sind, zeigt die aktuelle Bilanz eindrucksvoll“, so Schäffer.

Problem: Parken an der Uni

Mit Eröffnung des Parkhauses in der Alfred-Herrhausen-Straße ist dort seit 1. Oktober 2021 das kostenfreie Parken entfallen. Seither weichen die Studierenden und die Mitarbeitenden der Universität Witten/Herdecke bevorzugt in die Umgebung der Universität aus. Dadurch entstehen Parkraumprobleme, die bei den Bewohnern und den Gewerbetreibenden für Unmut sorgen. Ein von der Stadt beauftragtes Gutachterbüro schlägt nun die Einrichtung zweier Bewohnerparkzonen nördlich und südlich der Alfred-Herrhausen-Straße sowie die verstärkte Einführung von Kurzzeitparken im öffentlichen Raum vor. Eine Bürgerbeteiligung und -information ist im Sommer geplant. Ein Beschluss könnte am 31.8.2026 erfolgen. Eine Umsetzung wäre im Herbst 2026 möglich.

Bewohnerparkzonen und Kurzzeitparken sollen kommen

Durch den Neubau an der Uni wurden mehr Stellplätze benötigt. Ein privater Investor baute ein Parkhaus und nimmt zum Unterhalt Gebühren. Weil die Uni gemeinnützig ist, darf sie das Parken für die Studierenden nicht subventionieren, also auf eigene Kosten vergünstigen. Für die Studierenden besteht ein reduzierter Tagestarif von derzeit sechs Euro pro Tag von Seiten des Parkhausbetreibers. Die Beschäftigten der Universität haben die Möglichkeit einen Stellplatz aus einem limitierten Kontingent über die Universität anzumieten. Die Stadt hat das Parken in der Alfred-Herrhausen-Straße (mit Beschluss der Politik) kostenpflichtig gemacht und auf Kurzzeitparken ausgerichtet, um den Verkehr stärker in das Parkhaus zu lenken und den öffentlichen Raum zugunsten anderer Nutzungen (beispielsweise Radverkehr) zu entlasten. Die Parkraumprobleme haben sich entsprechend von Semester zu Semester weiter verschärft. Gespräche haben bisher keine Lösung ergeben. Bewohnerparkregelungen dürfen erst durch einen erkennbaren Parkdruck eingeführt werden, wenn dieser zweifelsfrei belegbar ist. • Wer Fragen oder ein Anliegen in dieser Angelegenheit hat, kann eine E-Mail an die Stadtverwaltung (Planungsamt, Abteilung Verkehrsplanung) schreiben: verkehrsplanung@stadt-witten.de. *Quelle: hf/ck/lk*

Muss der Baum wirklich weg?

Zertifizierte Baumkontrolleure wissen hier mehr

Wer kennt es nicht? Der Baum in der Einfahrt steht schief, hat vielleicht ein, zwei abgefaulte Äste in der Krone und dem Nachbarn ist er sowieso schon lange ein Dorn im Auge. Da ist die Aussage „Der Baum stellt eine Gefährdung da – der Baum muss weg“ schnell getroffen. Aber ist dies auch immer notwendig? Zertifizierte Baumkontrolleure wissen hier Rat und können mit ihrem geschulten Auge helfen, die richtige Einschätzung zu treffen. IMAGE nimmt zusammen mit der zertifizierten Baumkontrolleurin Natalie Rembges vom SKT-Baumdienst aus Witten das Thema genauer unter die Lupe.



Totalschaden eines Baumes durch einen Blitzschlag: der Stamm ist komplett gespalten, die Beschädigung ist auf den ersten Blick aber recht unspektakulär. Foto: SKT

Oft existieren die Bäume auf einem Grundstück schon viel länger als das Haus, welches dort gebaut wurde. Umso trauriger ist es, wenn der Baum dann auf Grund von Unwissenheit oder Fehleinschätzungen einfach gefällt werden soll. „Oft sehen die Besitzer zum Beispiel ein paar Äste Totholz und denken, der ganze Baum sei tot. Dies ist aber oft gar nicht der Fall. Da ist es dann gut, wenn wir für eine Kontrolle kontaktiert werden, denn wir können die Körpersprache eines Baumes ganz anders einschätzen“, weiß Natalie Rembges. Sie ist zertifizierte Baumkontrolleurin und prüft nach dem ZTV-Baumpflege (Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Baumpflege). „Das Absterben von Ästen ist eine Art Reinigungsprozess eines Baumes

und ist ein ganz normaler Prozess“, weiß die Fachfrau. Mit der Baumkontrolle kommt immer eine konkrete Handlungsempfehlung, welche auch Rechtssicherheit bietet. „Wird ein Baum zum Beispiel auf Grund von Schiefstand von Passanten oder Nachbarn als die Verkehrssicherheit gefährdend eingeschätzt, können wir oft schon durch eine rein visuelle Kontrolle einschätzen, ob eine Gefahr besteht“, führt sie weiter aus. Besteht keine Gefahr, wird von Baumkontrolleuren eine Art TÜV ausgestellt, die die Sicherheit bestätigt. Weitere Handlungsempfehlungen können außerdem sein, den Baum in einem gewissen Zeitraum wieder zu besichtigen, ihn zu beschneiden, ihn auslichten zu lassen oder ihn innerhalb eines gewissen Zeitraumes entfernen zu lassen. „Mit dieser Empfehlung können die Besitzer dann



BAUMDIENST SKT

- qualifizierte BAUMKONTROLLE
- digitale BAUMKATASTER
- fachgerechte BAUMARBEITEN
- nachhaltiges BAUMMANAGEMENT

baumdienst-skt.com

weitere Maßnahmen einleiten oder Angebote einholen.“ Häufig empfehle es sich auch, seine Bäume frühzeitig einmal in die Datenbank der Baumkontrolleure aufnehmen zu lassen, rät die Baumexpertin.

Vorsicht ist besser als Nachsicht

So könnten Veränderungen früher erkannt werden und somit auch früher gehandelt werden. „Gerade drohende Gefahren durch Unwetter sorgen oft für Unsicherheit bei den Baumbesitzern“, erklärt Natalie Rembges. „Denn jeder Grundstücksbesitzer ist auch für seine darauf stehenden Bäume und die damit verbundene Verkehrssicherheit verantwortlich“, führt sie weiter aus. Auch Fehlschnitte können zu Schäden am Baum führen. Eine frühzeitige Kontrolle kann hier hohe Kosten und Folgeschäden vermeiden. Die Aufnahme in die Datenbank sowie eine Regelkontrolle sind oft schon für kleines Geld zu haben.

Von Jessica Niernerg



Lokal
recherchiert

Für Sie vor Ort unterwegs!



Bommerholzer Baumschulen

Starten Sie mit uns in den Frühling!

Wir bieten Ihnen zu jeder Jahreszeit ein breites Sortiment hochwertiger Containerpflanzen auf 1,2 ha Verkaufsfläche.

Beste Qualität und fachliche Beratung sind in unserer Baumschule selbstverständlich!

Bommerholzer Str. 98 • 58456 Witten-Bommerholz
Tel.: 0 23 02 / 66 05 0 • Fax: 0 23 02 / 7 13 30 • Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Sa. 8-14 Uhr
Internet: www.bommerholzer-baumschulen.de

...viel mehr Natur erleben!

DJK BW Annen erzielt viele Erfolge in der Halle

Jugendliche und Erwachsene überzeugten auf Westfalenebene, Kinder auf Kreisebene

Die Leichtathletik-Abteilung der DJK BW Annen kann sich über erfolgreiche Leistungen ihrer Startenden freuen. Bei den Westfälischen Hallenmeisterschaften in der Dortmunder Helmut-Körnig-Halle haben sich zuletzt sowohl die Jugendlichen als auch die Erwachsenen gemessen. Der junge Nachwuchs (U10) hat parallel bei den Hallenkreismeisterschaften gute Ergebnisse erzielt.



DJK-Starter der Senioren (v.l.n.r.): Sandra Krall, Christine Wenzel, Anne Rodewig, Magdalena Krüger und Stefan Müller.

Sechs DJK-Jugendliche sowie zwei Staffeln hatten sich für den Wettkampf qualifiziert. Acelya Uzuncebi (weibliche U18) wurde im Kugelstoßen mit 10,76 Metern Vierte – nur einen Zentimeter vor der Fünften. Aufgrund der guten Trainingsergebnisse wäre noch mehr drin gewesen. Chidera Linus Ali (W14) verpasste mit 8,96 Metern ganz knapp den Einzug ins Finale, ebenso über 60 Meter, über die sie mit 8,62 Sekunden Bestleistung lief. Über 60-Meter-Hürden gingen vier DJK-Läuferinnen an den Start, konnten sich angesichts der starken Konkurrenz jedoch nur auf den hinteren Rängen platzieren: In der W14 liefen Mia Wassermann (10,45 Sekunden) und Nele Rodewig (10,46 Sekunden), in der W15 Lilly Maas (10,64 Sekunden / Bestleistung) und Rosa Habschick (10,90 Sekunden). Erfolgreicher war die erste DJK-Staffel über 4x200-Meter, in der Rosa Habschick, Lilly Maas, Nele Rodewig und Marie Bühnen mit 1:57,83 Minute auf Rang zehn (von 18) liefen. Die zweite Staffel mit Chidera Linus Ali, Mia Wassermann, Mila Jerosch und Carlotta Lettke erreichte mit 1:59,99 Minute Rang 14.

Senioren in Mastersklasse mit großem Team vertreten

Mit zehn Athletinnen und Athleten stellte die DJK im Seniorenbereich eine der größten Gruppen. Einige DJKler starteten ohne Konkurrenz in ihrer Disziplin, da sie die einzigen in ihrer Altersklasse waren. Aber das tat den Leistungen keinen Abbruch. Einmal mehr glänzte Frauke Viebahn (W65), die mit sehr guten Leistungen ihre drei Wettkämpfe gewann. Über 60 Meter kam sie nach 9,35 Sekunden ins Ziel, über 200 Meter in tollen 32,14 Sekunden und im Hochsprung übersprang sie als einzige Starterin 1,40 Meter. Christine Wenzel (W60) war noch nicht in ihrer Sommerform und kam – ohne Konkurrenz – im Hochsprung auf 1,16 Meter und im Kugelstoßen auf 10,18 Meter. Dafür gewann Magdalena Krüger (W55) mit 4,07 Meter im Weitsprung und 9,49 Meter beim Kugelstoßen. Tania Kranz (W55) lief über 60 Meter 10,10 Sekunden (Rang fünf), kam hinter Vereinskollegin Krüger im Weitsprung auf Rang zwei (3,41 Meter) und erreichte über 60-Meter-Hürden (12,40 Sekunden) ihr Ziel und damit die Qualifikation für die Deutschen Hallenmeisterschaften.

Das gelang auch ihrem Mann Jörg Kranz (M55), der nach langer Verletzungspause nur einen Sprung im Stabhochsprung über 3,00 Meter erfolgreich absolvierte. Monika Gebhardt (W50) überraschte beim Kugelstoßen mit einer Weite von 10,42 Metern und gewann damit. Auch Sandra Krall (W40) freute sich über ihre Kugelweite von 9,18 Metern. Anne Rodewig (W40) lief über 60 Meter 9,57 Sekunden und sprang 3,81 Meter weit. Mit einer Leistenzerrung trat Stefan Müller (M50) an. Nach zwei Versuchen im Weitsprung musste er abbrechen, über 60 Meter lief er mit Schmerzen 9,47 Sekunden. Im Kugelstoßen gelang ihm mit 10,34 Metern dafür eine neue Bestleistung. Ältester DJK-Starter war Manfred Guddeit in der M80. Er kam mit 9,03 Metern auf den zweiten Platz im Kugelstoßen.

Viele Medaillen bei den Kreismeisterschaften

Bei den Kreismeisterschaften in Bochum waren 37 Athletinnen und Athleten der DJK zwischen acht und 15 Jahren vertreten. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: vier Kreismeistertitel, zehn Vizemeistertitel und zehn dritte Plätze, gute Staffelpplatzierungen sowie unzählige neue persönliche Bestleistungen. Eine der Kreismeisterinnen war Chidera Linus Ali (W14) mit 8,53 Sekunden über 60 Meter. Auch im Kugelstoßen war sie erfolgreich: neue Bestleistung mit 9,29 Metern und Vizemeisterin. Emma Gebhardt (W14) stieß die Kugel auf eine neue Bestleistung von 10,20 Metern und gewann mit großem Vorsprung. Samuel Völker (M13) gewann im Kugelstoßen mit 7,94 Metern (Bestleistung). Er holte sich zudem den Vizemeistertitel im Weitsprung mit 4,22 Metern und wurde über 60 Meter Dritter in 9,04 Sekunden. Der vierte Titel ging an Erik Dressel (M9): 8,89 Sekunden über 50 Meter. Er gewann vor Mannschaftskollege Paul Thiemann (8,94 Sekunden). Paul kam zudem im Weitsprung mit 3,16 Metern auf den Silberang. Weitere Vizemeistertitel gingen an: Rosa Habschick (W15) im Hochsprung (1,41 Meter, Bestleistung), Lilly Maas (W15) im Kugelstoßen (7,54 Meter, Bestleistung), Mia Wassermann (W14) über 60-Meter-Hürden (10,38 Sekunden), Elias Böhmer (M10) über 50 Meter (8,22 Sekunden), Jakob Willfried (M8) über 50 Meter (9,49 Sekunden) und Faiza Ouass (W8) über 50 Meter (9,53 Sekunden). Bronzemedailien gewannen: Lilly Maas (W15) über 60 Meter (8,54 Sekunden, Bestleistung) und im Weitsprung (4,71 Meter, Bestleistung), Nele Rodewig (W14) über 60-Meter-Hürden (10,40 Sekunden, Bestleistung) und im Hochsprung (1,41 Meter), Marie Bühnen (W14) im Weitsprung (4,25 Meter), Layla Boden (W14) im Kugelstoßen (7,38 Meter), Dana Volkholz (W12) im Hochsprung (1,20 Meter), Charlotte Schmidt (W9) im Weitsprung (3,18 Meter) und Kianu Linde (M9) ebenfalls im Weitsprung (3,09 Meter). In der U12 und U10 fanden zudem 4x50-Meter-Pendelstaffeln statt. Die weibliche U12 ging mit zwei Staffeln an den Start. Staffel 1 mit Rieke van Kempen, Charlotte Krefter, Jana Nöcker und Frieda Thiemann lief auf Rang zwei von sieben Staffeln. Staffel 2 mit Julia Kloss, Greta Gawron, Malena Hölscher und Charlotte Schmidt kam auf Rang vier. In der männlichen U10 liefen Erik Dressel, Elich Rautenberg, Leo Müller und Kianu Linde ebenfalls auf den Silberang. Die weibliche U10 mit Emilia Nabor, Faiza Ouass, Ella Junge und Halley Simons konnte sich Bronze sichern.

Das U10-Team der DJK überzeugte bei den Hallenkreismeisterschaften.



Liegt ideal am RuhrtalRadweg und lädt zu einer Rast ein: Das Schleusenwärterhäuschen in Witten. Foto: UvK/Ennepe-Ruhr-Kreis



Zwei Qualitätsradtouren laufen durch EN-Kreis

Unter den insgesamt neun besonders familienfreundlichen Qualitätsradrouten des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) finden sich mit dem RuhrtalRadweg sowie der Route Industriekultur zwei Strecken, die auch durch den Ennepe-Ruhr-Kreis verlaufen. Ausschlaggebend hierfür sind unter anderem die überwiegend verkehrsarmen Streckenführungen, geringe Steigungen, eine gute Beschilderung sowie zahlreiche Angebote für Jung und Alt entlang der Streckenabschnitte im Ennepe-Ruhr-Kreis. Positiv bewerten die Experten des ADFC zudem die Nähe zu Bahnstationen. Sie erleichtert eine flexible An- und Abreise und ist gerade für Familien ein wichtiges Kriterium. Der RuhrtalRadweg führt auf rund 240 Kilometern von der Quelle der Ruhr bis zur Mündung in den Rhein. Im Ennepe-Ruhr-Kreis verläuft er auf rund 40 Kilometern durch die Städte Herdecke, Wetter (Ruhr) Witten und Hattingen. Markenzeichen: Flache, gut ausgebaute Streckenführung durch reizvolle Landschaft und vorbei an sehenswerten Städten. Spielplätze, Gastronomieangebote und Grünflächen sowie breite Wege, eine klare Trennung vom motorisierten Verkehr und kurze Distanzen zwischen Rast- und Aufenthaltsmöglichkeiten – dies hat die Route der Industriekultur auf ihren insgesamt 300 Kilometern durch das gesamte Ruhrgebiet zu bieten. Aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis sind Hattingen und Witten Teil der Runde. Am Wegesrand liegen insbesondere bedeutende industriegeschichtliche Orte – in Hattingen beispielsweise die Heinrichshütte, in Witten die Zeche Nachtigall. Hier trifft ein hoher Erlebnis- auf einen besonderen Bildungswert, der auch für Kinder und Jugendliche anschaulich aufbereitet ist. Diese Kombination aus Bewegung, Geschichte und Natur trägt nach Einschätzung des ADFC wesentlich zur Familienfreundlichkeit bei. pen

KSV-Ringer in Bundesliga

Sportlich hatten die Ringer des KSV Witten 07 ihre Saison in der Nordstaffel der 2. Bundesliga auf Platz drei abgeschlossen. Der Deutsche Ringer-Bund wird im Zuge einer Strukturreform die bisherige zweite Liga streichen und bat alle 23 Vereine der ersten und zweiten Liga um eine Rückmeldung, ob sie in der ersten Liga oder sonst nur auf Regionalebene antreten wollen. Der KSV hat sich intern entschieden, in die Bundesliga aufzusteigen und damit auf höchster Ebene zu ringen. Der KSV-Vorsitzende Detlef Englich begründete die Entscheidung mit dem Erhalt des Leistungssports und vor allem der Talente, die für die Zukunft des Klubs wichtig sind. Seit Mitte Februar kennt der KSV, der als einziger Verein aus NRW in der Bundesliga vertreten ist, seine Gegner in der kommenden Saison, die am 5. September startet: AC Lichtenfels, SV Germania Weingarten, SG Weilmünd, ASV Urloffen, RKG Freiburg, KSV Köllerbach, AC Heusweiler, KG Baienfurt, SV Wacker Burghausen, KV Riegelsberg, RSV Greiz und RG Saarbrücken.

Von Hendrik Steimann

28. Bauchtanzfest für Frauen bei TuRa

Bereits zum 28. Mal richtet der TuRa Rüdinghausen sein Bauchtanzfest für Frauen aus. Es findet am Samstag, 21. März, ab 19 Uhr (Einlass: 18 Uhr) im evangelischen Gemeindesaal an der Brunebecker Straße statt. Bereits ab 18 Uhr lädt dort ein kleiner, bunter Basar zum Stöbern ein. Die Besucherinnen erwarten wie immer ein abwechslungsreiches Programm. Die auftretenden Gruppen führen Tänze unterschiedlicher Richtungen auf.

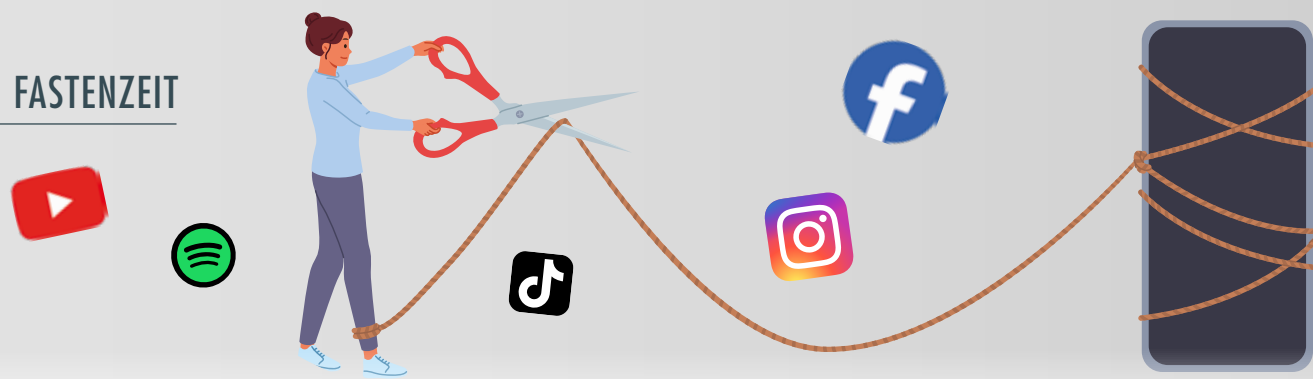
Kostüme sind bei den Besucherinnen gerne gesehen, allerdings wird dies nicht vorausgesetzt. In den Pausen wird den Gästen die Gelegenheit gegeben, selbst die Hüften zu schwingen. Es wird darum gebeten, Kissen und Decken mitzubringen, da es vor Ort nur eine geringe Bestuhlung gibt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der Eintritt ist für Kinder bis drei Jahre frei. Sieben- bis Zwölfjährige zahlen sieben Euro (im Vorverkauf sechs Euro) und Jugendliche sowie Erwachsene zahlen zwölf Euro (im Vorverkauf zehn). Karten sind in der Geschäftsstelle des Vereins (Brunebeckerstraße 71) während der Öffnungszeiten erhältlich (Dienstag bis Donnerstag von 16 bis 18 Uhr).



Sonderpreis vom Turnbund für besonderes Engagement

Ira Lieber, die erste Vorsitzende des Tanzsportvereins NewDancetime e. V. aus Witten, hat bei den Ehrungen des Westfälischen Turnbundes den Sonderpreis für besonderen Einsatz in den vergangenen Jahren erhalten. Sie ist aktuell stellvertretende Vorsitzende des Westfälischen Turnbundes und hat ihre Auszeichnung unter anderem für ihr Engagement für das Feuerwerk der Turnkunst erhalten. Von der außergewöhnlichen Ehrung wurde sie überrascht und nahm den Preis dankbar und glücklich entgegen.





So kann man Fasten modern angehen

Heutzutage gibt es andere Ansätze als Verzicht auf Süßes oder Alkohol. Ein Diakon klärt auf



Diakon Andreas Lange
Foto: Kirche

Aktuell läuft die Fastenzeit. Dies nehmen sich einige Personen in den sechseinhalb Wochen zwischen Aschermittwoch und Oster-sonntag zum Anlass, auf bestimmte Dinge zu verzichten oder sie einzuschränken. Klassiker sind dabei Süßigkeiten oder Alkohol. Gerade in der heutigen Gesellschaft kann man das Fasten, was einen religiösen Ursprung hat, auf moderne Weise betrachten. Andreas Lange ist Diakon der katholischen Kirche in Witten und gehört dem Team der Seelsorger an. Er befasst sich mit dem Thema. „Medienfasten ist immer mal wieder im Gespräch. Ich halte das für eine sinnvolle Variante“, sagt er. Es gebe Menschen, die seiner Einschätzung nach ein Stück weit von Medien „abhängig“ geworden sind. Das hat er bereits in verschiedenen Alltagssituationen erlebt. Etwa, als er zu einem Hausbesuch zwecks eines Gesprächs einer Taufvorbereitung unterwegs war. „Der Fernseher lief neben dem Gespräch weiter“, berichtet der Diakon. Ein anderes Beispiel, was ihm begegnete: In einem Restaurant saß ein Pärchen und sowohl Frau als auch Mann hatten ihr Handy in der Hand. „Sie haben die ganze Zeit kein Wort miteinander geredet und wahrscheinlich irgendwelche Nachrichten gelesen. Das fand ich erschreckend“, so Lange.

Handy liegt fast immer griffbereit

Generell sei das Handy heutzutage immer griffbereit und wird bei Gesprächen zwischendurch zur Hand genommen, um kurz draufzuschauen. Lange: „Leute führen in dem Moment quasi parallel Gespräche, selbst wenn sie nur mal eben eine Nachricht bei WhatsApp beantworten.“ All dies führe dazu, dass die Konzentration eingeschränkt wird. Das Handy hilft im Alltag bei vielem, alles wird digital und es kann zwischendurch fix etwas geregelt werden. Allerdings zwischen Tür und Angel. Und auch in der Freizeit nimmt es einen großen Zeitraum ein, wenn etwa vor dem Bildschirm gegoogelt, online geshoppert oder durch soziale Netzwerke gescrollt wird. „Die Frage ist: Wie viel Zeit verbringe ich mit dem Konsum im Verlaufe eines Tages? Sind Medien eine Hilfe oder sind sie manchmal auch eher eine Last?“, wirft Lange in den Raum. Natürlich könne man nun sagen, man schaltet das Handy wochenlang aus. Das würde aber nicht funktionieren und gar nicht praktikabel sein – weil eben einiges über das Mobiltelefon geregelt wird. „Man fastet nicht nur um des Verzichtens willen. Es macht keinen Sinn, sich unter Zwang zu setzen. Alles, was ich dann zu viel tue, kann ins Negative umschlagen“, warnt der Diakon und fügt an: „Letztendlich geht es immer um den Blick auf mein Leben, wo ist zu viel und wo ist zu wenig – und da gilt es, an einer Stellschraube zu drehen.“ Zudem brauche es das Erfolgserlebnis, dazu seien sechseinhalb Wochen geeignet. Lange

sagt: „Ich sollte mir etwas raussuchen, was sinnvoll für mein eigenes Leben ist und gleichzeitig etwas, was anderen dadurch guttut.“ Wie kann das nun funktionieren? „Gerade für junge Leute ist es nicht schlecht, es in einer Gruppe zu versuchen. Man kann sagen: Wir verzichten darauf, ständig nur per WhatsApp miteinander zu kommunizieren. Das sollten mehrere tun, damit ein einzelner nicht als Außenseiter gilt. Die Grenze zum Mobbing ist nämlich sehr eng“, rät Lange. Manches ließe sich einfacher klären, wenn man kurz telefoniert. Der Wittener selbst findet: „Diese Form der Kommunikation ist eine andere und angenehmere. Sicherlich kann ein Telefonat in dem Moment dann länger dauern. Aber bei Textnachrichten kann es auch mal ein paar Tage dauern, bis endlich alles geklärt ist.“

Wichtig ist es, in Zeiten voller Alltags- und Dauerstress zu entschleunigen. Ganz nach dem Urlaubsprinzip. Man kann versuchen, das Handy eine Stunde am Tag wegzulegen, um nicht ständig erreichbar zu sein und in die Versuchung zu kommen draufzuschauen. Dabei ist allerdings Vorsicht geboten. Lange: „Vielleicht führt es dazu, die andere Zeit drum herum auszugleichen und doch genauso lange am Tag mit dem Handy zu verbringen.“ Die Frage sei eher: „Was mache ich mit der gewonnenen Zeit? Man könnte Bekannte oder Verwandte persönlich treffen. Die Zeit, die man einspart, kann sinnvoll woanders eingesetzt werden. Dinge, die sonst liegen bleiben, können erledigt werden. Und daraus kann eine gute Routine entstehen.“ Womöglich ergibt sich auch etwas, woran man Spaß findet und dran bleibt.

Soziale Kontakte pflegen

Bevor das Handy dazu führt, sich ein Stück weit zu isolieren, können sich die „modern“ fastenden Personen mehr draußen bewegen. Entweder zur Selbstfürsorge in Form eines Spaziergangs an der frischen Luft – das geht auch gemeinsam mit anderen Personen. Oder man trifft draußen vor der Tür Nachbarn und unterhält sich einfach mal. „Nachbarn laufen teilweise jahrelang nebeneinander her und kennen sich gar nicht“, merkt Lange an. So entstehen soziale Kontakte oder werden gepflegt und auch andere profitieren. Da kommt nämlich der religiöse Ansatz zum Tragen: Welche Wirkung hat Fasten auf andere? Es geht um Nächstenliebe, die geschenkt wird. In der heutigen Welt kann das wirklich einfach gemeinsame Zeit sein, die sonst kaum möglich ist. Praktisch gesehen könnte man auch bei den klassischen Ansätzen schauen, wie viel Geld man beim Verzicht auf Süßigkeiten oder Alkohol einspart und die Summe einem wohltätigen Projekt zugutekommen lassen. In der Heimatgemeinde von Lange, St. Franziskus in Heven, wird in der Fastenzeit etwa sonntags ein brasilianisches Gericht zubereitet und zu einem niedrigen Preis angeboten – sodass die Gäste Geld einsparen. Das eingesparte Geld kann gespendet werden und wird der Partnergemeinde in Brasilien in Bacabal übermittelt, die eine Schule mit unterhält.

Ein zwischenzeitliches Fastenbrechen sei übrigens sinnvoll, wenn es hilft. Erneut Stichwort Außenseiter: „Bevor es dazu kommt, kann man in einer Runde doch mal ein Bier mittrinken, es dann aber wirklich dabei belassen. Man kann es anderen dann auch einfacher erklären. Streng religiös betrachtet sind die Sonntage in den sechseinhalb Wochen vom Fasten ausgenommen, man fastet also nur 40 statt 46 Tage“, erklärt Lange. Er betont gleichzeitig: „Wenn man ganz bewusst auf diese Sonntage setzt, nur um sein Fasten zu brechen und den Tag auszunutzen, ist es im Endeffekt aber Selbstbetrug.“

Von Hendrik Steimann



Vorlesen hat einen so großen Stellenwert wie noch nie

Die Stadtbibliothek Witten organisiert bereits zum vierten Mal das Kinderliteraturfestival

Viele gebannte Kinderaugen schauen nach vorne zum Autor, der ein Buch aufgeschlagen hat und ihnen daraus etwas vorliest. Mal etwas nüchterner, mal mit viel Mimik, Gestik und auch verschiedenen Stimmlagen. Dieses Bild findet man im Februar und März im Rahmen des vierten Kinderliteraturfestivals (KiLiFee) nicht nur in der Stadtbibliothek Witten vor. Über sie wird die Veranstaltung organisiert und hat sich seit 2022 ausgeweitet. Dem Vorlesen soll dabei eine Bühne geboten werden und vor allem der Stellenwert, den es in der heutigen Zeit hat – auch fernab des Buches.

„Vorlesen ist in Deutschland momentan sehr gefragt, es wird mehr und mehr nach der Coronakrise“, weiß Autor Boris Pfeiffer, der zum Start des diesjährigen Festivals in der Wittener Stadtbibliothek an der Husemannstraße zwei Grundschulklassen aus einem seiner Bände von „Die drei ??? Kids“ vorlas und sie dabei mit seiner locker-sympathischen Art fesselte. Er ist neben Ulf Blanck einer der beiden Autoren und hat bereits über 120 Bücher der bei Kindern sehr beliebten Roman-Reihe geschrieben. Überhaupt schreibt der 61-Jährige seit knapp 30 Jahren selbst Bücher und liest sehr gerne vor. Was seiner Ansicht nach heutzutage in Familien oft zu kurz kommt.

Bindung zum Kind entsteht

„Erziehende Eltern sind teilweise nicht mehr mit Vorlesen groß geworden. Dabei lieben und brauchen Kinder es. Es kann zum Alltagshelfer werden und hat in seiner Kraft nichts verloren“, sagt Pfeiffer. Durch Vorlesen kann eine Bindung zu Kindern hergestellt werden. „Es bietet Gesprächsbedarf, Kinder und Eltern kommen in den Austausch, nicht nur über das Buch, aber es gibt den Anlass und schafft somit Innigkeit“, beschreibt es der Autor, der animieren möchte, dass Eltern ihrem Nachwuchs vorlesen und dabei kuscheln und kichern können. Seine Präsenz in der Bibliothek half, bei den Kindern Lust am Lesen zu wecken. Er gab am Ende sogar Autogramme, der Schüler Florentin hatte sogar extra sieben Bücher mitgebracht und ließ sie sich signieren. Und die Kinder durften ihn alles fragen, das erlaubte er ihnen ausdrücklich. Die Autorinnen und Autoren, die in

den verschiedenen Bibliotheken vorlesen, wollen nämlich vormachen, wie man nach dem Lesen in Kontakt und Austausch kommt. „Ein Junge wollte nach dem Vorlesen mal wissen, welche Schuhgröße ich eigentlich habe“, erzählt Pfeiffer lachend. In dem Moment hatte das Kind sogar erwartet für den Eisbrecher gesorgt – das Beste, was passieren konnte. In Witten fragten Kinder den Autor, wie lange er an einem Buch schreibt – das variiert zwischen eineinhalb Monaten und drei Jahren – was jeweils für Staunen sorgte. Pfeiffer verriet den Kindern, wie er auf leichte Weise ans Schreiben kam: über kleine Gedichte.



Lisa Kreuzer, Stadtbibliothek

Mittlerweile sind neun Städte dabei

Das Konzept des Kinderlesefestivals ist sehr gewachsen, zu Beginn war neben Witten nur Bochum mit ihrer Stadtbücherei im Boot. Bei der vierten Auflage sind es neben diesen beiden sieben weitere Städte mit ihren Bibliotheken: Hattingen, Sprockhövel, Wetter, Gevelsberg, Ennepetal, Schwelm und Dortmund mit seinem Literaturhaus. „Der Gedanke war vor vier Jahren, Leseförderung zu ermöglichen. Wir möchten die Kinder über ihre Grundschulen abholen und im Optimalfall nachmittags im öffentlichen Bibliotheksbetrieb wiedersehen“, erzählt Initiatorin Lisa Kreuzer, die in Witten die Kinder- und Jugendbibliothek betreut. In dieser wird es am 5. März noch eine Lesung geben: Dayan Kodua liest aus „Wenn meine Haare sprechen könnten“ vor (Anmeldung möglich: lisa.kreuzer@stadt-witten.de; 02302/581-2504). Generell soll über „KiLiFee“ der Spaß am Lesen vermittelt sowie die Fantasie geweckt werden. Die Kinder erzählen von den Vorlesungen. Dadurch verbreitet sich das Thema Lesen in der Schule und es kommen immer mal wieder Kinder in die Bibliothek und holen sich einen Ausweis. Ob das verstärkt durch die Aktion passiert, kann Lisa Kreuzer jedoch nicht genau evaluieren. Sie bekommt dagegen mit, dass Familien mittlerweile auch zu den Vorlesungen in den anderen Städten fahren. „Wir Bibliotheken sehen uns nicht als Konkurrenz, sondern bestärken uns gegenseitig. Auch wenn an einem Standort Personalkapazitäten knapper sind“, sagt sie Organisatorin. Finanziell summiert sich das Kinderlesefestival auf rund 9000 Euro. Mehr als 7000 davon werden über die Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung gefördert. So wird der Eigenanteil der teilnehmenden Bibliotheken auf weniger als 200 Euro gehalten.

Von Hendrik Steimann



Autor Boris Pfeiffer las vor.
Fotos: Steimann



Lokale Projekte – Lokale Förderung

Jeder kann gefördert werden – jeder kann unterstützen

„Die Wittener Sparkassen- und Bürgerstiftung ist für jeden da“, das ist bei der Idee der Stiftungsgründung im Jahr 2003 einer der ausschlaggebendsten Gedanken gewesen, wissen Sparkassendirektorin Andrea Psarski und Sparkassendirektor Mathias Wagner, beide Vorstandsmitglieder der Stiftung. IMAGE sprach mit ihnen über die Stiftung und ihre Ziele.

Oft sind es die finanziellen Mittel einer Stiftung, die entscheidend zur Realisierung von Projekten des öffentlichen oder kulturellen Bereichs beitragen. Umso wichtiger, dass die Mittel für jeden zur Verfügung stehen. „Besonders wichtig war es den Gründern, dass die Förderungen der Stiftung so niederschwellig wie möglich zu beantragen sind.“, weiß Andrea Psarski „Unsere Stiftung greift auch bei den Projekten, die auf anderen Ebenen durchs Raster fallen“, betont sie.

Wie funktioniert die Stiftung?

„In der Satzung der Wittener Sparkassen- und Bürgerstiftung ist der Stiftungszweck genau geregelt. Vorrangig sollen Maßnahmen und Projekte gefördert werden, die einen Bezug zu den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Witten haben und über einen längeren Zeitraum wirken, also Investitionscharakter haben“, erklärt Mathias Wagner. „Ihr Ziel ist es, Einrichtungen zu fördern, die sich im sozialen, kulturellen, sportlichen oder wissenschaftlichen Bereich engagieren“, führt er weiter aus. **Und so geht's:** Die Stiftung hat momentan ein Stiftungskapital von 3,5 Millionen Euro. Dieses Kapital wird gut rentierlich angelegt. Das Stiftungskapital bleibt durchgehend unangetastet, lediglich die Erträge des angelegten Kapitals werden ausgeschüttet. Und das ist auch gut so – denn so kann die Stiftung quasi „unendlich“ lange bestehen und Gutes tun. Mit den Erträgen können dann Projekte aus den folgenden Bereichen gefördert werden:

- Wohlfahrtswesen und Sport
- Kunst und Kultur
- Wissenschaft und Forschung
- Denkmalschutz
- Jugend- und Altenhilfe
- und des Heimatgedankens
- Bildung und Erziehung
- Umweltschutz

„Bei allen Fördermaßnahmen ist es für uns wichtig, dass sie eine Beziehung zu den Menschen in der Stadt Witten und ihrer unmittelbaren Umgebung haben. Über eine breite Streuung der Zuwendungen wird sichergestellt, dass viele Projekte vom Engagement der Stiftung profitieren können“, erklärt die Vorständin der Sparkasse. Als gesetzlicher Vertreter handelt der Vorstand für die Stiftung. Entscheidungen über die Verwendung der Mittel werden vom Kuratorium getroffen. Alle Mitglieder der Stiftungsorgane arbeiten ehrenamtlich.

Sie möchten auch Gutes tun?

Neben der satzungsmäßig vorgesehenen Einzahlung des Stiftungskapitals durch die Sparkasse freut sich die Stiftung auch besonders über Zuwendungen von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt.



Hier gibt es zwei Möglichkeiten: Zustiftung & Spende

1. Die Zustiftung:

Möchten Sie der Stiftung einen größeren Betrag zuwenden, können Sie dies in Form einer so genannten Zustiftung zum Stiftungskapital tun. Ihre Leistung erhöht so auf Dauer das Kapital der Stiftung. Sie wird nicht verbraucht, sondern rentabel angelegt. Ausgeschüttet werden nur die Erträge. Durch die Zustiftung ist also die Unterstützung der gemeinnützigen Zwecke langfristig, über Jahre hinweg, gewährleistet. Auch bei der Zustiftung können Sie den konkreten Verwendungszweck festlegen. Die Zustiftung ist im Prinzip eine separate Stiftung, die für den Zustifter aber mit erheblichen Vorteilen verbunden ist. Denn viele rechtliche und organisatorische Aufgaben entfallen für den Stifter. Um die Vertragsgestaltung, die Besetzung der Organe und die Beantragung der staatlichen und steuerlichen Genehmigungen braucht sich der Zustifter nicht selbst zu kümmern. Die Wittener Sparkassen- und Bürgerstiftung verwaltet das Vermögen der Zustiftung und stellt die Verwendung der Erträge für den vom Stifter gesetzten Zweck sicher. Dies wird auch für die Zeit nach dem Ableben des Zustifters garantiert. Eine Zustiftung ist schon ab einem Betrag von nur 10 000 Euro möglich.

2. Spenden:

Sie spenden einen Betrag, egal ob groß oder klein, an die Stiftung zur sofortigen Ausschüttung. Hiermit fördern Sie zeitnah gemeinnützige Zwecke in Ihrer unmittelbaren Umgebung und legen dabei fest, wofür die Mittel verwendet werden sollen. Gern ist Ihnen aber auch die Stiftung bei der Auswahl des Verwendungszwecks behilflich. Oder Sie bitten bei besonderen Anlässen, z.B. einem Jubiläum, einem fröhlichen oder traurigen Familienereignis, statt der üblichen Geschenke um eine Geldspende zugunsten eines Ihnen am Herzen liegenden Verwendungszwecks. Für alle Spenden erhalten die Spender eine einkommensteuerlich wirksame Spendenquittung.

Sie möchten eine Förderung beantragen?

Es reicht ein formloser Antrag an die Stiftung mit Angaben zum Antragsteller, zu der Maßnahme und zum Finanzierungsplan.

Per Post oder per E-Mail an:

Wittener Sparkassen- und Bürgerstiftung

c/o Sparkasse Witten

Ruhrstraße 45, 58452 Witten

E-Mail: info@sparkassen-und-buergerstiftung.de

Prüfung des Antrags und Entscheidung

Die Stiftung prüft zunächst den Antrag. Sodann entscheidet das Kuratorium der Stiftung, welche der vorliegenden Vorhaben gefördert werden können. Die Stiftung teilt dem Antragsteller das Ergebnis der Kuratoriumsentscheidung mit.

Zu den Fotos

In den vergangenen Jahren durften sich schon 367 Projekte über eine insgesamt Fördersumme von 600 000 Euro freuen. Die Einzelbeträge lagen zwischen 200 Euro und 7500 Euro. Die Fotos zeigen einige fröhliche Gesichter aus den letzten Jahren:

Foto oben links: Zeigt die Preisträger, die 2024 unter dem Fokus auf Bildung und Erziehung im Sinne von Talent- und Begabtenförderung – und zwar mit einem besonderen Fokus auf Exzellenz – gefördert wurden.

Foto oben rechts: Zeigt die Preisträger, die 2023 mit dem Fokus auf der Sportförderung für Kinder und Jugendliche – und zwar ausdrücklich auch unter Berücksichtigung von Inklusionsprojekten – gefördert wurden.

Foto unten links: Zeigt die Wittener Baskets, deren Projekt „Körbe statt Konsolen“ 2023 gefördert wurde.

Fotos: Sparkasse Witten

Wir machen Erbrecht



Ronald Mayer
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Erbrecht



Hubertus Mayer
Rechtsanwalt und Notar a. D.



Philipp Spoth
Rechtsanwalt

erbrecht@anwaelte-mayer.de

Rechtsanwälte MAYER GbR

Hubertus Mayer, Rechtsanwalt und Notar a.D.

Ronald Mayer, Rechtsanwalt und Notar in Sprockhövel
Fachanwalt für Arbeits-, Erbrecht sowie
Handels- und Gesellschaftsrecht

Andreas Di Stefano, Rechtsanwalt und Mediator
Fachanwalt für Steuerrecht
Tätigkeitsschwerpunkt: Arbeitsrecht

Susanne Jacobs-Tschorn, Rechtsanwältin
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Stefan H. Markel, Rechtsanwalt und Mediator
Tätigkeitsschwerpunkt: Arbeits-, Familien- & Mietrecht

Philipp Spoth, Rechtsanwalt
Tätigkeitsschwerpunkt: Erb-, Familien- & Verkehrsrecht

Mittelstraße 44, 45549 Sprockhövel-Haßlinghausen
Telefon(02339) 4800 Telefax(02339) 4809
Internet www.anwaelte-mayer.de

Wo gehört mein handschriftliches Testament hin?

Ein persönlicher und ganz bewusst praktischer Beitrag von Ronald Mayer, Rechtsanwalt und Notar in Sprockhövel

Viele Menschen schreiben ihr Testament ganz klassisch zu Hause. Küchentisch. Kugelschreiber. Ein ruhiger Sonntag. „Ich, Max Mustermann, setze ...“, unterschrieben mit Vor- und Nachnamen. Fertig. Das ist völlig zulässig. § 2247 BGB erlaubt das eigenhändige Testament ausdrücklich. Wer also das notarielle Testament scheut, darf selbst zur Feder greifen. Doch in meiner täglichen Praxis erlebe ich immer wieder, dass eine entscheidende Frage übersehen wird:

Wo landet das gute Stück danach eigentlich?

„Das beste Testament nützt nichts, wenn es im entscheidenden Moment nicht gefunden wird“, sage ich meinen Mandanten regelmäßig.

Der Klassiker: Das Stammbuch bzw. Familienbuch

Viele bewahren ihr Testament zu Hause auf, häufig im Familien- oder Stammbuch hinten in der Lasche. Und ich sage ganz offen: „Das ist aus meiner Sicht eine der praktikabelsten privaten Lösungen.“ Warum? Weil im Todesfall das Stammbuch ohnehin gebraucht wird. Wer die Sterbeurkunde beantragt, hat es meist als Erstes in der Hand. Die Wahrscheinlichkeit, dass das Testament zeitnah entdeckt wird, ist also hoch. Natürlich gibt es ein Restrisiko. Feuer, Wasserschaden oder das berühmte „Wo habe ich das eigentlich hingelegt?“ lassen sich nie ganz ausschließen. Und ja – theoretisch könnte jemand ein unliebsames Testament verschwinden lassen, obwohl es gesetzlich verboten (§ 2259 BGB) ist.

Die Vertrauensperson – gut gemeint, manchmal schwierig

Manche geben das Testament einem Freund oder Verwandten. Klingt vernünftig. „Vertrauen ist gut – aber Lebensumstände ändern sich“, sage ich dann gerne. Umzüge, Streit, Kontaktabbruch oder schlicht Vergesslichkeit können dazu führen, dass das Testament irgendwann so gut versteckt ist, dass es selbst Sherlock Holmes schwer hätte.

Safe oder Bankschließfach – sicher, aber vielleicht zu sicher

Der eigene Safe wirkt solide. Und das ist er auch. Doch „Sicherheit allein genügt nicht“, betone ich häufig. Denn wenn niemand den Code kennt, nützt das stabilste Stahlgehäuse wenig. Noch komplizierter wird es beim Bankschließfach. Dort ist das Tes-

tament hervorragend geschützt, allerdings manchmal auch vor den eigenen Erben. Nach dem Tod wird das Schließfach regelmäßig gesperrt. Zugriff gibt es erst mit Erbnachweis. Und der hängt... nun ja... häufig vom Testament ab. Willkommen im juristischen Kreislauf.

Die amtliche Verwahrung – unspektakulär, aber effektiv

Die rechtlich sicherste Lösung außerhalb eines notariellen Testaments ist die besondere amtliche Verwahrung beim Nachlassgericht. Für 82 Euro (früher 75 Euro) plus 15,50 Euro pro Person für die Registrierung im Zentralen Testamentsregister ist das Dokument offiziell hinterlegt. Im Todesfall wird das Gericht automatisch informiert, das Testament eröffnet. Der einzige Nachteil: Es ist nicht jederzeit frei zugänglich. Aber wie oft möchte man sein Testament spontan am Dienstagabend um 21 Uhr anschauen? Ungünstig wird es nur, wenn es ein Ehegatten-testament ist, das nur beide Ehegatten auch gemeinsam wieder aus der Verwahrung höchstpersönlich und testierfähig holen müssen.

Meine ganz persönliche Empfehlung

Und das ist ausdrücklich meine persönliche Meinung: Als Tipp für diejenigen, die bewusst kein notarielles Testament errichten möchten: „Wenn man es privat regeln will, dann entweder im Stammbuch zu Hause oder in amtlicher Verwahrung beim Nachlassgericht.“ Alles andere funktioniert, kann aber unnötige Überraschungen bereithalten. Denn letztlich gilt: Nicht nur der Inhalt eines Testaments entscheidet, sondern auch seine sichere Verwahrung.

Und jetzt noch ein Klassiker aus der Praxis

Zum Schluss ein Hinweis, bei dem ich regelmäßig tiefer durchatme:

Ein am Computer geschriebener Text, der ausgedruckt und unterschrieben wird, ist rechtlich unwirksam. Das Gesetz verlangt, dass ein eigenhändiges Testament vom ersten bis zum letzten Wort handschriftlich geschrieben und unterschrieben wird.

Erlaubt ist nur eine Ausnahme: Beim gemeinschaftlichen Testament darf ein Ehegatte den Text vollständig handschriftlich verfassen, beide unterschreiben dann. **Alles andere hilft im Zweifel nicht weiter.** Oder um es humorvoll zu sagen: Wenn schon selbst gemacht, dann bitte richtig.

Impressum

Titelbild:
Boris Pfeiffer beim KiLiFee in der Stadtbibliothek
Foto: Steimann

Herausgeberin:
Jessica Niemerg,
Wasserbank 9, 58456 Witten

Verlag und Redaktion:
Lokal Impuls Verlag
☎ 02302/9838980
✉ info@image-witten.de
🌐 www.image-witten.de
📱 www.image-witten.de/fb

Anzeigen und Redaktion:
Barbara Bohner-Danz, Monika Kathagen,
Hannes Menger, Jessica Niemerg, Dr. Anja Pielorz,
Rainer Schletter, Hendrik Steimann.
(Es gilt die Verlagsanschrift)

Verteilung:
DBW Werbeagentur GmbH

Druck:
BONIFATIUS GmbH Druck – Buch – Verlag,
Erscheinungsweise und Auflage:
Insgesamt ca. 50.000 Exemplare - Regionalausgabe Witten Innenstadt, Annen, Stockum und Rüdinghausen mit ca. 30.000 Exemplaren

Es gilt die Preisliste Nr. 1 ab Ausgabe 8/2024. Die vom Verlag gestalteten Anzeigen und Texte bedürfen zur Veröffentlichung in anderen Medien der schriftlichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingereichtes Bild- und Textmaterial usw. übernimmt der Verlag keine Haftung. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet. Die in den Artikeln wiedergegebene Meinung der Verfasser stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich redaktionelle

Änderungen vor, z. B. Manuskripte abzuändern und ggf. zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Dieses Produkt wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

Nächster Erscheinungstermin **26.3.2026** Anzeigen- und Redaktionsschluss: **11.3.2026**

5. WITTENER

NACHHALTIGKEITSPREIS

der Stadtwerke Witten

10.000 €
Fördersumme



Die Stadtwerke Witten würdigen herausragendes Engagement und rufen zum Nachhaltigkeitspreis auf. Insgesamt stellen wir 10.000 Euro für große und kleine Projekte bereit, die der **Umwelt** helfen oder sich für **Mitmenschen** einsetzen.

Jetzt bis zum **31.03.2026** bewerben!



stadtwerkewitten

nachhaltigkeitspreis.stadtwerke-witten.de



STADTWERKE
WITTEN
Natürlich.